

Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig monatlich 700.— Mk. wöchentlich 175.— Mk. In Pommerellen: monatlich 1500.— Mk. in polnischer Währung.
Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung
der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreis: Die 3-gespaltene Zeile 80.— Mk. von auswärts 100.— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsangelegen nach Bel. Tarif, die 3-gespaltene Reklamezeile 300.— Mk. von auswärts 400.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfachkonto Danzig 2945. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 9300.

Nr. 2

Mittwoch, den 3. Januar 1923

14. Jahrgang

Sozialismus und Weltpolitik

Der frühere Vorsitzende der Kommunistischen Partei Deutschlands, Gen. Dr. Paul Levi, der jetzt zur SPD. übergetreten ist, unterwirft in einer in der deutschen Parteipresse erschienenen Artikelserie die Verhältnisse, wie sie sich nach dem Weltkrieg in Europa und Amerika gestaltet haben. Wir geben von diesen interessanten Artikeln den letzten wieder. In dem sich Gen. Dr. Levi mit der Aufgabe der sozialistischen Internationale im Zeitalter des Imperialismus befaßt:

Wir haben in knappen Strichen und großen Massen die treibenden Kräfte und die Gebilde aufgezeigt, die die Weltpolitik der Nachkriegszeit bewegen, und es bleibt uns nur noch zu zeigen, ob der Sozialismus in ihnen eine besondere Rolle spielen oder zu spielen berufen sei. Indem wir diese Frage aufwerfen, möchten wir sogleich betonen: diese besondere Rolle kann nicht darin bestehen — weder, daß die imperialistischen Kräfte als solche erkannt, noch darin, daß sie als Teil- und Folgeerscheinung des Kapitalismus kritisiert und verurteilt werden, sondern lediglich darin, daß das Proletariat als materielle Macht auf die Gestaltung der auswärtigen Verhältnisse Einfluß nimmt und gewinnt. Denn jene Kritik des Imperialismus, die Erkenntnis seiner Quellen wie die Schwere seiner Folgen ist nichts dem Sozialismus Eigentümliches. Er teilt sie mit vielen gesellschaftskritischen Köpfen und Schulen, die oft wohl durch die Marxistische Lehre gegangen, aber bei diesem kritischen Teile stehen geblieben sind. Marx selbst ging weiter. Sozialismus ist nicht nur Kritik, sondern Kampf auf Grund der Kritik. Und so hat Marx postuliert, da die Arbeiter die Pflicht haben,

sich der Geheimnisse der internationalen Politik zu bemächtigen, die diplomatischen Aktionen ihrer Regierungen zu überwachen, ihnen, wenn nötig, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzuwirken, sich, wenn sie außerstande sind, ihnen zuvorzukommen, in gleichzeitiger Anklage gegen sie zu vereinigen und die einfachen Geister der Moral und des Rechts, die die Beziehungen der Privatpersonen regeln sollten, als die obersten Gesetze des Verkehrs der Nationalen untereinander geltend zu machen. Der Kampf für eine solche auswärtige Politik ist eingeschlossen in den allgemeinen Kampf für die Befreiung der Arbeiterklasse.

Beides hat Marx hier bereits aufgezeigt: das Programm und die Mittel zur Durchführung des Programms. Beides hat auch schon seine besondere Geschichte in der Geschichte des Sozialismus überhaupt. Das aber ist im Rahmen unserer Betrachtung das Nebenächliche. Die viel wichtigere Frage ist die, wo gegenüber den gewaltigen imperialistischen Gebilden, die heute die Welt beherrschen, das Kraftzentrum ist, das das Proletariat jenen Mächten als eigenes politisches Wesen entgegenstellt. Gibt es, nachdem national das Proletariat in allen großen Ländern bereits die Form des Kampfes gegen die Bourgeoisie gefunden hat, eine Form, die dem internationalen Inhalt des proletarischen Kampfes entspricht?

Es ist einleuchtend, daß sich eine über die nationalen Grenzen sich erhebende Form nicht gemacht und nicht erfinden werden kann; sie kann selbst nur das Ergebnis der proletarischen Kämpfe sein. Und aber scheint die größte proletarische Gesamtbewegung, die der Jahre 1917 bis 1920, als Vorbildes für das Proletariat das gebracht zu haben, daß sie diese internationale Form zum ersten Male schuf, und wir glauben, daß vom proletarischen Standpunkt aus dies das lebendige und größte Verdienst der russischen Revolution sei. Dabei betonen wir sehr scharf: diese Leistung der russischen Revolution lag nicht in der kommunistischen Internationale. Die kommunistische Internationale war lediglich der Versuch, jenem internationalen proletarischen Schicksal einen parteimäßigen Ausdruck zu verleihen. Organisatorischen Ausdruck hat die internationale Gesamtbewegung nicht erhalten; aber sie bestand; sie bestand in jenen unerschütterlichen geistigen Mächten, die in den Jahren 1917 bis 1920 das Proletariat der gesamten Welt an das russische Proletariat und seinen Kampf knüpfen und in dem Kräftegefühl, das diesem Zusammengehörigkeitsgefühl entspringt. Wer erkennen will, wie diese internationale Entwicklung hinanzuging über alle bisherigen Entwicklungsstufen des proletarischen Kampfes, der vergleiche etwa die Wirkung des — der russischen Revolution in vielem so ähnlichen — Kommunismus von 1871, oder der russischen Revolution von 1905 auf die internationale Arbeiterwelt mit der der russischen Revolution von 1917. Es ist kein Zweifel: die von Russland ausgehende Welle von 1917 ist die bisher höchste Kraftentladung des internationalen Proletariats. Doch und höher als bisher, aber nicht hoch genug. Nicht hoch genug, um in den Staaten des entwickelten Kapitalismus das zu bewirken, was die russische Revolution nur unentgeltlich in sich barg. Mit ihrem — wiederum vom proletarischen Standpunkt aus gesehen — inneren Zusammenbruch verlor die russische Revolution ihre internationale Wirkung. Jene nicht organisatorische aber faktisch bestehende internationale proletarische Kraft zerfiel; die kommunistische Internationale, die

jener Kraft parteimäßig hatte Ausdruck geben wollen, ward zum Organ der russischen Außenpolitik; jener russischen Außenpolitik, die wir früher schilderten. Die Haltung der kommunistischen Internationale in der türkischen Frage gibt vielfältigen Beweis dafür.

Damit, daß jenes internationale Gebilde zerfallen ist, ist aber noch nicht gesagt, daß irgendein anderes Gebilde an seine Stelle getreten ist. Im Gegenteil: jetzt erst zeigt sich, welches Verhängnis der Krieg für die proletarische Internationale gewesen ist. War wohl die Zweite Internationale nicht ein Organ unmittelbarer Kräfteentwicklung — sie konnte es gar nicht sein —, sondern mehr auf propagandistische und agitatorische Wirkung berechnet, so enthielt sie doch den Keim der Entwicklung darüber hinaus. Wie hoffnungslos diese Keime zerstört worden sind, erweist sich jetzt. Wo die Weltpolitik weit über den Rahmen Europas hinaus gebietet ist, ist die Internationale eine europäische Angelegenheit; wo die kapitalistische Welt in neuen großen Körpern ersticht, die zu neuen Kämpfen sich rüsten, quält sich die Internationale um die Bergangenheit und um die Reparationen, die Frage, die vom Standpunkt der Weltpolitik aus heute dritten Ranges ist. In demselben Maße, in dem die Welt groß, ist die Internationale mit Europa klein geworden. Der Blick für die Größe der Welt und den Umfang der Aufgaben ist der Internationale verloren gegangen. Und vielleicht auch der Blick für das Internationale, das, was die Arbeiter aller Länder vereinigt gegen ihre

Bourgeoisie. Es war vielleicht das Niederdrückendste seit langer Zeit, als kürzlich der Volksparteieller Streikermann im Reichstage ernstlich die Frage prüfen konnte, ob und inwieweit der internationale Sozialismus der deutschen Diplomatie als Wertzeug dienen könne.

Die Internationale, die besteht, wird noch bestimmt von den Köpfen und den Vorstellungen der Menschen von damals, als Europa groß und blühend und die Welt war. Wer heute über Europa nachdenkt und etwa in die Seele sich verlehrt des Amerikaners, der nach Europa kommt, dem fallen wohl die Schilderungen ein der Römer, die so um das erste Jahrhundert vor Christi Geburt nach Athen kamen: die Städte alter Kultur, tausend Erinnerungen an große Männer und große Taten und viele Beweise, wie einst Athen groß war, als Rom klein gewesen; aber alles das half nichts; schon murcherte Gras zwischen den Fugen der Marwartempel und der Römer wußte, daß jetzt Athen klein und Rom groß geworden war. Das Leben war hinübergewandert.

Unser Schicksal, das Schicksal der Welt und des Proletariats, liegt heute nicht in Europa mehr allein. Die wild sich entfaltenden Kräfte des Imperialismus werden auch die Kräfte erzeugen, die jene neue Internationale bilden werden. Denn: die Bourgeoisie hat nicht nur die Waffen geschmiedet, die ihr den Tod bringen; sie hat auch die Männer erzeugt, die diese Waffen führen werden — die modernen Arbeiter, die Proletarier.

Um das Schicksal Europas.

Die Pariser Reparationskonferenz.

Die erste Sitzung der Konferenz der alliierten Premierminister, die gestern um 2 Uhr eröffnet wurde, war bereits um 4 Uhr beendet. Im Verlaufe der Sitzung wurden die französischen, englischen und italienischen Pläne von Poincaré, Bonar Law und bella Torretta entwickelt. Diese drei Pläne sind inzwischen veröffentlicht worden. Die nächste Sitzung der Konferenz ist auf Mittwoch nachmittag 3 Uhr anberaumt, um ein gründliches Studium der verschiedenen vorgebrachten Theorien zu gestatten. Wie die Agentur Havas erfährt, ist es nicht ausgeschlossen, daß eine Sachverständigenberatung bereits morgen vormittag mit dem Studium der vorgebrachten Pläne beginnen wird.

Der deutsche Gesandte Dr. Landsberg suchte den Minister des Äußern auf, um der belgischen Regierung mitzuteilen, daß die deutsche Regierung einen Reparationsplan in voller Uebereinstimmung mit den Vertretern von Handel, Industrie und Finanz Deutschlands ausgearbeitet hat. Die deutsche Regierung würde bereit sein, Geldgebern alle ernsthaften Garantien zu geben, und sie ersucht darum, daß Staatssekretär Dr. Bergmann ermächtigt wird, diesen Plan auf der Pariser Konferenz auseinanderzusetzen und zu erklären. Die Konferenz der Premierminister hat jedoch beschlossen, den mündlichen Vortrag des deutschen Staatssekretärs nicht zuzulassen. Dagegen erklärte man sich bereit, schriftlich ausgearbeitete Vorschläge einer genauen Prüfung zu unterziehen.

Das französische Projekt.

Davos veröffentlicht den Verlauf des von Poincaré gegebenen Programms, in dem es heißt: Frankreich sei der Ansicht, daß die vom Versailler Vertrag angeordnete vollständige Wiedergutmachung der Schäden ein Werk elementarer Gerechtigkeit und für einen wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas unerlässlich sei. In diesem Sinne unterbreite Frankreich seinen Alliierten sein Programm. Es umfaßt:

1. Den Versuch, die Lösung der Reparationsfrage und der Frage der interalliierten Schulden ausfindig zu machen.
 2. Die Annahme einer bestimmten Politik hinsichtlich der Stabilisierung der Mark oder der Reorganisation der deutschen Finanzen.
 3. Sofortige Beschlüsse über das von Deutschland verlangte Moratorium und die Pfänder.
- Die französische Regierung erklärte, daß sie nicht geneigt sei, irgendeine Verabreichung ihres Anteils, der schon heute völlig unzureichend sei, an den Zahlungen zu akzeptieren. Die Deutschland auf Grund des Zahlungsstatus schuldig sei. Eine Verabreichung der deutschen Schuld könnte also von der französischen Regierung nur dann in Betracht gezogen werden, wenn gewisse unter ihren Alliierten eine gewisse Verabreichung oder andernfalls die Regierung ihrer Forderungen an Deutschland durch Abänderung der Antizipate und die Gewährleistung einer Priorität für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zugesprochen. Die französische Regierung beschränkte sich darauf, ins Gedächtnis zu rufen, daß die interalliierten Schulden Kriegskosten darstellten, und daß ihnen nach dem Friedensvertraue die Reparationsforderung voranzusetzen müsse. Die französische Regierung könne weder Abzins noch Zinsen bewilligen, so lange sie nicht durch denartige Zahlungen für den Wiederaufbau gedeckt sei. Wenn gewisse Pfänder Frankreichs angetastet seien, ist diesem Modus angeschlossen, wäre die französische Regierung bereit, die Obligationen C der deutschen Schuld, die sie gegebenenfalls für ihre eigenen Forderungen in Zahlung erhalte, zu annullieren, wenn dieser Modus von den europäischen Mächten insgesamt akzeptiert würde, und wenn diejenigen unter

ihnen, die Gläubiger sind, gleichfalls sich entschließen, die Obligationen C, die ihnen übergeben würden, zu annullieren. Eine ausgedehnte Mobilitätierung der deutschen Schuld könne nicht erzielt werden, so lange die deutschen Finanzen nicht in Ordnung gebracht seien. Das Reorganisationsprogramm der deutschen Finanzen müßte im wesentlichen enthalten: Ausarbeitung eines Stabilisierungsplanes der deutschen Währung durch die deutsche Regierung, sofortige Maßnahmen, um das deutsche Budget ins Gleichgewicht zu bringen; Einkämpfung des Diskonts für Schatzscheine durch die deutsche Reichsbank; Aufstellung eines allgemeinen Planes der geographischen und Verwaltungsmassnahmen durch die deutsche Regierung im Einverständnis mit der Reparationskommission, der ohne Einwilligung des Garantienausschusses nicht geändert werden dürfte; weitgehende Vollmachten an den Garantienausschuß. Wenn die deutsche Regierung sich nicht den Aufforderungen des mit der Kontrolle beauftragten Organismus war, werde dies eine vorläufige Verletzung im Sinne des Vertrages von Versailles bedeuten, und der im Kapitel XV vorgesehene Sanktionsplan werde sofort in Kraft treten.

Der englische Reparationsplan.

Der britische Reparationsplan sieht die Gewährung eines Moratoriums von vier Jahren an Deutschland vor, nach dessen Ablauf Deutschland für weitere zwei Jahre je 2 Milliarden Goldmark, für weitere zwei Jahre je 2½ Milliarden und dann 3½ Milliarden Goldmark oder eine kleinere von einer unparteiischen Instanz festzusetzende Summe, jedoch nicht weniger als 2½ Mill. zahlen soll. Die Kohlenlieferung an Frankreich, die Kohlenlieferung an Italien und wenn möglich, Farbstofflieferung sollen zunächst in eingeschränktem Umfang fortgesetzt werden. Deutschland soll versucht, die Mark zu stabilisieren, das Gleichgewicht im Reichshaushalt wieder herzustellen und eine von den Alliierten für notwendig gehaltene finanzielle Ueberwachung annehmen. Im Falle einer Verletzung solle Deutschland den von den Alliierten einstimmig für erforderlich erkannten Maßnahmen einschließlich zwangsweltlicher Beschlagnahme der Einkünfte und militärischer Besetzung weiteren deutschen Gebiets zustimmen. Der Schlußteil des britischen Planes sieht eine Regelung der interalliierten Schulden vor.

Poincarés Enttäuschung über Englands Plan.

Poincaré hat gestern abend die französischen Pressevertreter am Quai d'Oran empfangen, um ihnen über den französischen Plan Bericht zu erstatten. Poincaré hob bei Kritikern des englischen Planes vor den französischen Pressevertretern als wesentliche Enttäuschung hervor, daß England die Reparationskommission durch ein neues Komitee ersetzen wolle, dessen Vorsitzender der deutsche Reichsfinanzminister sein würde. Poincaré betonte weiter, daß die deutsche Schuld durch die englischen Vorschläge effektiv auf 25 Milliarden Goldmark herabgesetzt würde, da die in dem englischen Plan genannten höheren Zahlungen die Summe der über lange Fristen verteilten Ratenzahlungen darstellten. Der zweite Delegierte Italiens bei der Reparationskommission erklärte den italienischen Pressevertretern, der Unterschied zwischen dem französischen und dem englischen Plan sei über Erwarten groß. Man könne von einem starken Gegensatz auf der ganzen Linie sprechen. Der italienische Plan komme dem französischen Plan näher und bedeute sogar in mancher Hinsicht mit ihm.

Jahreskongress der japanischen Gewerkschaften.

In den ersten Oktobertagen fand in Osaka der Jahreskongress der Nippon Rodo Sodomei, der einflussreichsten Vereinigung japanischer Gewerkschaften statt. Es sei daran erinnert, daß die erwähnte Organisation aus der ehemaligen, 1912 gegründeten „Anat Kai“ hervorging, die hauptsächlich Unterstützungs- und Bildungszwecke verfolgte. Ihre Umwandlung in eine den Prinzipien der modernen Arbeiterbewegung entsprechende Kampforganisation vollzog sich erst in den letzten Jahren. Auf dem Kongress von 1921 wurde diese Umwandlung auch äußerlich vollzogen, indem die „Anat Kai“ den Namen „Nippon Rodo Sodomei“ (Japanischer Gewerkschaftsbund) erhielt.

Dem Kongress wohnten Delegierte von 48 Gewerkschaften bei. Die Nippon Rodo Sodomei sprach sich einmütig gegen die letzte Internationale Arbeitstagekonferenz und ihre Anerkennung aus. Der japanische Gewerkschaftsbund hat seine Auffassung in dieser Sache noch vor Abhaltung des Kongresses in einem Manifest niedergelegt, in dem u. a. gesagt wird: Die japanischen Delegierten auf der Internationalen Arbeitstagekonferenz waren von Anfang an keine Arbeitervertreter, und ihre Abordnung erfolgte nicht durch die Arbeiterorganisationen, sondern durch Gruppen von Arbeitern, und ußte sich unter dem Druck der herrschenden Klassen.

Der Kongress formulierte eine Reihe von Arbeiterforderungen. Es wurden Resolutionen angenommen betreffend den Achtstundentag im allgemeinen und den Beschäftigten für die Arbeit in Bergwerken. Der Kongress sprach sich ferner für die Abschaffung von Arbeitsverträgen und die Abschaffung der Nachtarbeit aus; die Vollzeitarbeit wurde als Gefahr für den Bestand der Arbeiterorganisationen — der wirtschaftlichen wie politischen — bezeichnet und ihre Abschaffung gefordert.

Als weitere Forderungen stellte der Kongress die unbedingte und sofortige Räumung Sibiriens durch die japanischen Truppen und die Anerkennung Sowjetrußlands. Die Entschickung über die Walfische bestimmt eine Reihe mit allgemeiner Arbeitsdrube, soweit eine solche durchführbar ist. Es verdient bemerkt zu werden, daß der Kongress sich gegen jede Walfische für das allgemeine Wahlrecht aussprach. Der Kongress beschloß seinen Willen zur Fortsetzung der Aktion anzuwenden bei der bevorstehenden Wahl in Japan und verurteilt alle Versuche, die sich gegen das Prinzip der Universalität richten.

Nach Beurteilung der Reichweite des japanischen Gewerkschaftsbundes muß man notwendig mit den sozialen Verhältnissen des Landes Rechnung halten. Die moderne Arbeiterbewegung ist in Japan in ihrem Anfangsstadium; was noch kommt, daß Japan ziemlich isoliert ist von den großen Arbeitskampfen der Arbeiterwelt, die die Industrieländer des Westens erschüttern. Undes sind auch in Japan in dieser Richtung ungenügende Fortschritte zu verzeichnen.

Selbstbestimmungsrecht der Saarbewohner.

Ein sozialdemokratischer Gruß.

In der Volkswirtschaftlichen „Saar-Stimme“, die vom Komitee „Saarverein“ in Berlin herausgegeben wird, veröffentlichten Parlamentarier verschiedener Richtungen politische Neujaahrswünsche für die Volksgenossen an der Saar. An erster Stelle hat das Blatt dem Genossen Wilhelm Sollmann das Wort gegeben, der namens der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion schreibt:

Der französische Imperialismus kann durch Abrücknahme und Rückgabe vorübergehend Schwärze, um deutliches Saargebiet gewinnen. Auf die Dauer aber werden Wirtschaft, Sprache und Nationalgefühl des heimliche Volk an der Saar immer härter streben, wo kein vielen Jahrzehnten keine Durchsicht gegen, weil Deutschland. Je höher die Deutschen an der Saar sich gegen den französischen Imperialismus zusammenschließen, um so mehr dienen sie der kommenden Verständigung zwischen dem Völkern Frankreichs und Deutschlands und der Herbeiführung eines wirklichen Friedens in Europa.

Die Frauen und das neue Jahr.

Sticht Genossin!

Das „Neue auf Erden“ der Arbeiterinnen ist verfloht. Ist wohl einer unter uns, der nicht im neuen Jahre den Schritt zur Hundertjährigen und neuen Jahr? Ist es die letzten Jahre und das so unendlich schwer, immer wieder „Hundertjährige“ vorwärts zu führen?

Was brachte und hat uns vergangenes Jahr? Eine herrliche Kampagne der Arbeiterinnen. Wir sind halbes Jahr lang mit der Arbeiterinnen Kampagne im Kampf um die Rechte der Arbeiterinnen. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt.

Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt.

Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt.

Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt.

Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt.

Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt.

Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt.

Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt.

Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt.

Es ist bekannt, daß den Saarbewohnern unter der Verwaltung der Völkerbundkommission die primitiven Rechte der politischen Selbstverwaltung genommen worden sind. Dem Parlament ist die Rolle eines Stummens angeteilt worden; der Schule versucht man die französische Sprache zu erzwingen. Auch ist die Absicht, daß diese Behandlung eines freien Volkes unwürdig, daß sie eine Schande für das demokratische Europa ist, daß das Selbstbestimmungsrecht der Völker zum wichtigsten Grundgesetz der Völkerrecht gemacht hat. Wir wünschen den Saarbewohnern, daß ihnen möglichst bald Gelegenheit geboten werden möge, dieses Selbstbestimmungsrecht auszuüben.

Der ungarische Parteitag unter Polizeiaufsicht.

Aus Budapest wird über den dortigen sozialdemokratischen Parteitag gemeldet, daß der Sitzungsraum von mehreren Polizeieinheiten überwacht war, und daß der namens des internationalen Ausdrucks erklärte belagerte Abgeordnete Bänderwelle dagegen Protest einlegte, daß ein Parteitag am Reichsplatz Platz genommen habe. Eine ähnlich Überwachungs sei in seiner Heimat unheimlich, und er wolle sich dagegen verwehren, hier vor Soldaten zu reden. Eine besonders hässliche Fundation rief die mit langem währenden Hochrufen beehrte Nennung Garanis, des in Wien lebenden Führers der Partei, hervor. Als der Abgeordnete Propper sich für das republikanische System aussprach und wiederum Hochrufe auf die Republik ertönten, erklärte der Polizeirat, er könne derartige Fundationen unter keinen Umständen dulden. Der Abgeordnete Propper forderte eine stärkere und mutigere Haltung der Parteileitung. Der Abgeordnete Bänderwelle unter hässlichem Beifall das neue Ausnahmengesetz der Regierung.

Händlerstreik in Berlin.

Sämtliche Standhändler der Zentralmarkthallen sind heute früh in den Streik eingetreten. Die Verkäufe sind in den abendlichen erhöhten Preisen und in den hohen Standmieten zu suchen. Die Polizei hat alle Sicherheitsmaßnahmen gegen eventuelle Ausschreitungen getroffen. Der Polizeipräsident hat die beteiligten Kreise aufgefordert, den Verkauf heute wieder aufzunehmen, andernfalls gegen die Streikenden mit Handlungseinstellung vorgegangen würde.

Demgegenüber melden die heutigen Berliner Morgenblätter, daß der Streik weiter an Umfang zugenommen hat. Die Zahl der Groß- und Kleinhändler, die ihre Stände in den beiden Zentralmarkthallen gestern früh nicht geöffnet hatten, beträgt annähernd 2000. In einer Versammlung der streikenden Standhändler wurde von den Standhabern der übrigen Markthallen erklärt, daß sie heute ebenfalls geschlossen in den Streik treten würden. Auch die Händler, die aus der Provinz Butter, Eier und Käse nach Berlin bringen und zahlreiche Kleinhändler beliefern, wollen sich der „Woh. Zug“ zufolge der Streikbewegung anschließen.

Der verbotene Klub George Die Rheinlandkommission hat die Entfernung der Zeitungsanschläge angeordnet. Die die Aufhebung der Zeitungsanschläge angeordnet. Die die Aufhebung der Zeitungsanschläge angeordnet.

Gen. Pantrat in den Sejm gewählt. Auf Grund einer Einigung zwischen allen Parteien des Klubs der nationalen Minderheiten wurde der Redakteur der Bromberger sozialistischen „Volkzeitung“ Gen. Artur Pantrat, Stadtverordneter der Stadt Bromberg, der auf der Bromberger Kreisliste an zweiter Stelle aufgeführt war, auf der Staatsliste gewählt, nachdem vor ihm der Abgeordnete einer anderen Minderheit, der gleichzeitig in einem Wahlbezirk gewählt wurde, zurückgetreten war.

Die Verbindlichkeitsklärung von Tarifverträgen. Nach einem dem Reichstage zugegangenen Gesetzentwurf über die Erklärung der Allgemeinverbindlichkeit von Tarifverträgen soll bei Abänderungen allgemeiner verbindlicher Tarifverträge, die ausschließlich eine Anbahnung der geldlichen Leistungen an die Tuerversicherung enthalten, von der vorherigen Bekanntmachung und der Einigung einer Ein-

spruchsbefreiung abgesehen werden können, wenn der Antrag von allen Vertragsparteien gestellt ist, von keiner angefochten wird.

Konflikt in der Berliner Metallindustrie. Die gestern begonnenen Verhandlungen in der Berliner Metallindustrie sind gescheitert. Die Arbeitgeber lehnten die Forderungen der Arbeiter ab und erluthen, mit Rücksicht auf die Pariser Verhandlungen auf neue Lohn erhöhungen zu verzichten. Die Arbeitervertreter lehnten dieses Ansinnen unter Hinweis auf die neue Verteuerung der wichtigsten Lebensmittel und Berufsartikel ab.

Wirtschaft, Handel und Schiffahrt.

Die Industrialisierung Wilhelmshavens. Die starke Modernisierung der Marine hat es mit sich gebracht, daß auf der Reichsinsel in Wilhelmshaven eine Umstellung erfolgen mußte. Die Industrie der ehemaligen Torpedowerkstätten zum Konzern der Deutschen Werke hatte bald einen bemerkenswerten Aufschwung dieses Betriebes zur Folge. Gegenwärtig ist das Werk auf längere Zeit hinaus mit lohnenden Aufträgen versehen. In Betracht kommt insbesondere der Bau von Hilfs- und Kanonenbooten, von Eisenbahnwagen und industriellen und landwirtschaftlichen Maschinen. Außer dem Reichswerk hat es weiter eine ganze Reihe kleiner Betriebe, die sich nach und nach angeschloßen haben und die hauptsächlich alle Arbeitskräfte des In- und Auslandes ankaufen und zu Kleinmaterial verschiften. Auf diesem Gebiet hat Wilhelmshaven sich eine recht beachtliche Stellung verschafft. Ebenso wurden die verschiedenen, früher Marinezwecken dienenden Tanks nutzbar gemacht. Die Tanks wurden durch die kaufmännische Petroleum-Gesellschaft gepachtet, die einen großen Umschlagplatz für Öl eingerichtet hat. Von Wilhelmshaven aus wird das Öl über Petroleum ins deutsche Binnenland oder auf dem Seewege nach Ausland verschifft. Der größte Teil der Arbeiterkraft ist indes auf der Marine werft tätig. Natürlich dient auch diese nur zu einem Teil den Marine-Reparaturarbeiten, auch hier wird für die Privatindustrie gearbeitet.

Estlands Wirtschaftsleben. Der Nevaler Korrespondent des „Tages- und Wochenblatt“ berichtet seinem Blatt über die augenblickliche günstige Wirtschaftslage Estlands. Die estnische Mark ist stabil, gleich 100 Dollar 100 Mark. Das Land zieht einen großen Gewinn aus dem Transitverkehr nach Rußland. Außerdem seien günstige Handelsverträge mit Finnland, Frankreich und Ungarn unterzeichnet. Nach Vitebsk wurden Wolle- und Baumwollwaren, Panzer, Sprengstoffe und Holzzerzeugung exportiert. Auch in Berlin habe der estnische Vertreter bereits für einen Handelsvertrag vorgearbeitet. Man rechne nach mit einem Kapitaleinsatz von 10 Millionen Mark. In den Verhandlungen mit sich auch eine belgische Industriegruppe beteiligen. Bezeichnend ist, daß das polnische Blatt im Hinblick darauf glaubt sich stellen zu müssen, daß es den Deutschen in Estland viel zu gut gehe. Es gebe nur 10 000 Deutsche (Nim. d. Red.) in Estland (in Neval gibt es mehr) und diese hätten 20 Volks- und 10 Mittelstellen. Ebenfalls würden die Deutschen an der Unterwerfung Dorpat bevorzugt, schon dadurch, daß ein großer Teil der Vorlesungen in deutscher Sprache gehalten wird.

Sowjetische Regelung des Devisenhandels in Rußland. Ein der Sowjetregierung zur Beherrschung vorangehender Entwurf einer Devisenordnung weist darauf hin, daß nur die Mitglieder der Handelsverbände Zulassungsverordnungen vornehmen dürfen. Die Operationen der zur Börse nur als Besucher zugelassenen Wirtschaftsbetriebe und Firmen bedürfen der behördlichen Genehmigung für jeden Einzelfall und können nur durch Vermittlung von Börsenmaklern und von Kreditinstituten getätigt werden. Alle als Zahlung für ausgeführte Waren empfangene Devisen sind sowohl von Staatsorganen wie von Genossenschaften und Privatpersonen an die Staatsbank zum Tageskurs abzuliefern, sofern sie nicht für genehmigte Einfuhroperationen benötigt werden. Die den Staats- und Genossenschaftsorganen zur Verfügung stehende Valuta muß auf der Staatsbank dem ihren Auslandsvertretungen deponiert werden. Termingeschäfte in Auslandsvaluta sollen nicht gestattet werden.

Steuerreform der russischen Industrie. Das russische Volkskommissariat für Finanzen hat sich an den Moskauer Gewerkschafts-Delegiertenkongress mit dem Ersuchen gewandt, gegen die Bekämpfung des russischen Tabakmonopols ein strafrechtliches Verfahren zu eröffnen. Dem Tabaksyndikat wird hierbei zur Last gelegt, daß es an seine sämtlichen Vertreter ein Rufschreiben verfaßt habe, worin es diese zur Verweigerung der Umsatzsteuer aufforderte; hierin erkläre das Finanzkommissariat eine Sabotage der Steuerpolitik der Sowjetregierung.

den Deutschen national, vertreten nur die Interessen der Deutschen. Bei jeder Steuerreform müssen wir uns nicht nur wieder erheben, diese Parteien einmütig für eine Einigung zu suchen, die als Zielsetzung ab auf die wirtschaftliche Einheit der Welt.

Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt.

Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt.

Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt.

Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt.

Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt.

Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt.

Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt.

Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt. Die Arbeiterinnen haben sich für die Rechte der Arbeiterinnen eingesetzt.

Erde könnte mit Hilfe eines millionstel Kubikzentimeters entvölfert werden. Die Naturlinienverhältnisse wurden durch die Veränderung „Wasserverhältnisse“ bekannt, die nach dem Genuß von verdorbenen Milch- und Fleisch- und Fleischwaren zu sein. Neuerdings sind sie auch nach dem Genuß von verdorbenen pflanzlichen Speisen beobachtet worden. Das sehr sehr häufige Vorkommen des Naturlinien-schicks macht sich bemerkbar durch einen süßlichen Geruch der Speisen. Durch Aufblähen der Speisen wird es ungeschädlich gemacht.

Zamenkörner auf der Weltreise. Viehhäute führen Zamenkörner, die in sie hineingefallen sind oder von ihnen beim Ausreten mitgerissen wurden, in die Täler hinab. Auf großen Höhen die Wälder durchdringen, bilden sich zuweilen, durch Aneinanderreiben von Holzstäben und Baumwurzeln unzerstörte Klüfte, und diese schwindenden Inseln bedecken sich mit einem reichen Pflanzenwuchs, von den Zamenkörnern erzeugt die Hunderte von Kilometern Stromschnellen zur Höhe gelangen. Die Zamenkörner durch schwebende Eiskügel mit fortgeführt werden, ist eine ganz bekannte Tatsache; heute die Fortsetzung von Pflanzen durch Meeresschwämme. Die Kokosnuss durch den Indischen Ozean und gelangt nach Sumatra; die roten Schindeln kommen zu der indische Küste. Große Zamenkörner kommen von Madagaskar, umkreisen das Ind und werden auf das Gebirge von St. Helena gewaschen, wo sie nicht selten feinen und Pflanzen, die so auf dem Ind und unter ein Indus geraten, die ihnen zufließen, reifen das Indus, indem sie unter Umständen sogar die indische Bevölkerung unterdrücken und verdrängen. Die indische Bevölkerung von Madagaskar und Kokosnuss umkreisen das Indus, indem sie unter Umständen sogar die indische Bevölkerung unterdrücken und verdrängen. Die indische Bevölkerung von Madagaskar und Kokosnuss umkreisen das Indus, indem sie unter Umständen sogar die indische Bevölkerung unterdrücken und verdrängen.

Die indische Bevölkerung von Madagaskar und Kokosnuss umkreisen das Indus, indem sie unter Umständen sogar die indische Bevölkerung unterdrücken und verdrängen. Die indische Bevölkerung von Madagaskar und Kokosnuss umkreisen das Indus, indem sie unter Umständen sogar die indische Bevölkerung unterdrücken und verdrängen. Die indische Bevölkerung von Madagaskar und Kokosnuss umkreisen das Indus, indem sie unter Umständen sogar die indische Bevölkerung unterdrücken und verdrängen.

Einen sonderbaren Winter

heißt uns in diesem Jahre die Natur. Von Schnee und Eiskeine Spur, die Luft ist mild und erweckt Frühlingshoffnungen.

Die freikaatliche Postverwaltung im Jahre 1922.

Während im Deutschen Reich die Postverwaltung ständig mit einem großen Defizit arbeitet, obwohl eine Tarif-erhöhung die andere folgt, rechnet die Postverwaltung des Reiches auf die Heiligkeit der Danziger Briefmarken in Sammlerkreisen zurückzuführen.

Der Haushaltsplan für 1922 enthält insgesamt 1105 plan-mäßige Stellen, während im Staatshaushalt für 1921 1177 Stellen vorhanden waren, mithin 72 Stellen weniger.

Die an auswärtige Behörden zu zahlenden Vergütungen, die nach den internationalen Abmachungen in der Hauptsache in Dollarmährung zu zahlen sind, belasten den Haushalt ins-folge des schlechten Kursstandes der deutschen Mark in erheblichem Maße.

Sineingefallene Expresse. Der polnische Staatsangehörige Sandlungsgeselle Leopold Wiczofoel, Arbeiter Stanislaus Glowacki und Josef Dominicki standen vor der Straf-kammer unter der Anklage der Mordtatsache.

Der Büttnerbauer

Roman von Wilhelm von Polen.

781

(Nachdruck verboten.)

Man mußte es Sam lassen, es hatte alles Art, was er unternahm. Er verstand es, im großen Stille zu verfügen.

Auch mit Karl Büttner hatte er seine besonderen Absich-ten. Zunächst ließ er es zu, daß der junge, kräftige Mann dem Vater bei der Frühjahrsbestellung half.

Karl war also vom väterlichen Hause und Hofe vertrieben? Was nun beginnen? Karl Büttner stand der Zukunft ratlos gegenüber.

Der Herrliche hatte es schwer. Er war nun das väterliche Erbe bekommen, er mußte nicht viel! Seine Frau machte ihm das Leben auch nicht leichter.

Karl hatte eine Zeitlang nach einer Tätigkeit. Sein Suchen bestand darin, daß er raitlos umherließ und sich als Anticker anbot.

In dieser Not trat wiederum Sam als Helfer auf. Er wolle ihm eine von seinen Wirtschaften in Wörmsbach ver-erben, sagte er zu Karl.

schlechte Handlungen. Die andern beiden Angeklagten kamen hinzu, taufen überrascht und verprügelten den D. Dann ver-lieben sie von A einen Knäuel und Geld zu erpressen.

Aus dem Ofen.

Schned. Ein bedauerlicher Unglücksfall. Die in Deutschland wohnenden Söhne des Besitzers Herrn-berst wollten zu den Ferien die in Schatzwitz, Kreis Pommern, lebenden Eltern besuchen.

Mariburg. Ein Eisenbahnunfall mit töd-lichem Ausgang ereignete sich in der Nacht zum Sonn-tag auf dem hiesigen Bahnhof.

Inkerburg. Der Bau des Inkerburger Hafens wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung einstim-mig beschlossen. Die Kosten werden etwa 48 Millionen Mark betragen.

Ziffli. Beim Diebstahl erschossen. In der Nacht au Freitag ist in Bendigsaufen ein etwa 40jähriger junger Mann, der mit zwei Genossen in eine Mühle eingebrochen war, angeschossen worden.

Wemel. Der Betrieb der Strakenbahn muß bis auf weiteres eingestellt werden, da der monatliche Zu-schuß in die Millionen geht und mit weiteren Steigerungen nach Lage der Dinge gerechnet werden muß.

Sageritz (Kreis Stolz). 8 1/2 Jahre rüssische Ge-fangenschaft. Der Schuhmacher August Sople von hier schickte zur Freude seiner alten Mutter nach 8 1/2jähriger russischer Gefangenschaft unerwartet zurück.

Aus aller Welt.

Neuere Silbbernacht in Berlin. Die Rettungswachen hatten in der Silbbernacht außerordentlich viel zu tun. Noch Montag morgen mühten zahlreiche verlesene Personen verbunden werden.

habe, auf Pöbelhaftigkeit eines Herrn Hüttenwitzer — der Hausmann Hüttenwitzer, der an der Charlottenburger Straße-straße einen im Winter um Hilfe ersuchenden Mann retten wollte.

Wundenheilung in Halle. In der Silbbernacht zer-trühten junge Burschen, deren man noch nicht gewiß machen konnte, das aus dem Reiterhausbild Kaiser Wilhelms I. einer Standfigur Mantei und Helm, sowie einer Wappenstein- und Reiterkutschengruppe bestehende große Denk-mal in die Luft zu sprengen.

Selbstmordversuch Kabardts. Der bekanntlich zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilte frühere Oberebermeister der Handwerkskammer, Karl Kabardt, hat nach der Urteilsvor-lesung im Untersuchungsgefängnis einen Selbstmord-versuch unternommen.

Rebekia verbrannt. Bei einem Stubenbrande in Rebekiaschwelbe verbrannte die Witwe Beck. Sie dempte beim Feueranzünden Benzol, wobei die Benzollampe explo-dierte.

Das Ende vom Lied. Mit dem Auto gesteuert hat sich ein junger Lehemann Kurt Gotz, der mit 400 000 Mark ein Eiserfeld durchgekauft war, Gotze fuhr mit dem unter-schlagenen Gelde in einem Abteil zweiter Klasse des D-Zuges nach Berlin.

Verjammlungs-Anzeiger

Zentralverband der Fleischer. Generalversammlung am Mittwoch, den 3. Januar 1923, abends 7 1/2 Uhr im Gewerkschafts-Haus, Pevellus-platz, Zimmer 70.

Sattler-, Tapezierer- und Portefeuille-Verband. Mittwoch, den 3. Januar 1923, abends 6 1/2 Uhr, Tischler-gasse 40: General-Versammlung.

Verband der Raser. Filiale Danzig. Mittwoch, den 3. Januar, abends 6 Uhr, im Saale des Gewerkschaftshauses, Pevellusplatz 1/2: Mitglie-der-Versammlung aller in Privatbetrieben beschäftigten Mit-glieder.

Stadterordneten-Fraktion der SPD. Donnerstag, abends 7 Uhr: Sitzung im Fraktions-stimmer des Volkstages.

Deutscher Bauernverband. Vertrauensmänner und Bandlegerie! Am Donner-stag, den 4. Januar 1923, nachmittags 5 Uhr, findet in der Aula der Petrischule eine gemeinsame Sitzung statt.

Bolkala-Fraktion. Freitag, den 5. Januar, 6 Uhr, im Fraktionszimmer. Tagesordnung ist sehr wichtig. Unbedingt erscheinen.

Verantwortlich: für Politik Ernst Koops, für Dan-ziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Inkerate Anton Kooßen. sämtlich in Danzig. Druck von J. G. H. & Co., Danzig.

Karl Büttner aing nach Wörmsbach, um sich die Stelle anzusehen. Es war ein kleines Anwesen, ein elendes Heber-bleibel von einem früheren Bauerngute, welches Barrakowski bis auf diesen Rest vereinnahmt hatte.

Ein schönes Feld der Tätigkeit für einen jungen Mann, saate Sam. Sie werden das schon in die Höhe bringen, Büttner, da sind Sie ganz der Mann dazu!

Karl Büttner war leicht zu bereden, besonders von einem wie Samuel Barrakowski, der schon Kleiner seinem Willen untertan gemacht hatte: so wurden die beiden hand-velständig.

Karl siedelte also mit Weib und Kind und den wenigen Habseligkeiten, die er sein nannte, nach Wörmsbach über. Theresie, die sonst nicht zu solchen Stimmungen neigte, meinte, als sie das neue Heim erblickte.

So sah die Räume aus, in denen sie in Zukunft hausen wollten! —

Einest Tages kam ein kleiner Herr nach Galbenau. He-alsiet von einem halbwillkürlichen Fürschden. Sie trugen sich mit Pollen, Holzfässchen, Mannen und einer laosen Kette.

Der Mann verschwand wieder, aber seine Pfähle blieben stehen.

Am Sonntag nachmittag gab es kann eine wahre Koller-mänderung nach dem Bauerngute. Die Galbenauer famen, sich das abgesteckte Land zu besehen.

Der Büttnerbauer sah das vom Hofe aus. Die Horn-ader schall ihm. Was wollte das Volk denn hier! Die zer-trampelten das Gras und ließen womöglich über die Saaten.

Ich will a Morgen a zwee felen, morne!" sagte der und ging seines Weges weiter.

„Hier sei kein öffentlicher Weg, schrie ihm der alte Mann an.

„Nu, Traugott, hell d's doch ne fu ant!" meinte der andere, einer seiner Nachbarn.

Ein Trupp Dorfleute kam ihm entgegen vom Felde. Sie sprachen laut; offenbar unterhielten sie sich über die bevor-stehende Landauktion.

„Dann kamen wieder zwei, ein alter und ein junger: Kaschelerst und Richard.

Der Freischwanz blieb stehen, als er in gleicher Höhe mit seinem Schwager war. „Ou'n Tag, Traugott!" sein Gegengruß erfolgte.

Der Büttnerbauer saate nichts, warf aber dem Schwager einen so sprechenden Blick zu, daß der ihm unwillkürlich den Weg freimachte und ihn weitergehen ließ.

Der Bauer ging weiter, ohne sich umzusehen. (Fortsetzung folgt)

Leiser

Schuhhaus grössten Stils



In diesem Zeichen verfährt sich unsere berühmte Schuhmanufaktur

Langgasse 74

Hotel Danziger Hof

Grösstes Haus am Platz

Wintergarten = Tanz-Palast

Bestes Wohnrestaurant

Fachkategorie

Kunstausstellung

Brillantes Kabarett

Bombastische

Ordnung und eleganteste Bar im Platz

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Minutenschicht

Ohne Gewähr

Walter & Fleck

Aktien-Gesellschaft

Größtes Modehaus Danzigs

Hervorragend in **Qualitäten**
Auswahl
Preiswürdigkeit



BLUMS Weinpalast und Diele

Die elegante Vergnügungsdiele
LANGHOER, HAUPTSTR. 34

5-UHR-TEE

Täglich: Reunion

Künstlerische Leitung: Heinz Brode

Elegante Bar

mit dem beliebten „Miser Jony“

Gesellschaftstanz

Vorzügliche Küche und Bäckerei

Konditorei und Café

im gleichen Hause in besonderen Räumen.

Hotel Norddeutscher Hof

Neues ersten Ranges

höherer Preis Klasse

Gegenüber dem Hauptbahnhof

Telephon Nr. 212 und 1730

Restaurant Junkerhof

Fernspr. 5198 Felix Peter Jopangasse 16

Gute Küche = Gepflegte Biere

Festsaal für Gesellschaften =

Café Kaiserhof

Dirigiert: E. Rudolph

Art.-Leit.: Leo Orgon

Täglich

Konzert und Kabarett!!!

Nach Schluß des Kabarets: große Reunion

Danziger Fernverkehr

Danzig Hbl.—Dirschau und zurück.

Danzig ab	322, 620, 720, D 870, 1020, 1200, 300 T, 400, D 620, D 620, 720, D 810, 900, D 900, 1120
Dirschau an	412, 720, 820, 820, 1120, 240, 340, 540, 620, 720, 820, 820, 920, 1010, 1210
Dirschau ab	102, 600, 620, 720 T, D 740, D 800, D 800, 900, D 1040, 200, 620, D 710, 800, 820, 1020
Danzig an	120, 620, 720, 720, 820, 820, 920, 1020, 1120, 1200, 720, 720, 820, 920, 1120

Danzig-Hbl.—Fraust—Karthaus und zurück.

Danzig ab	520, 820, 200, 1020	Karthaus ab	520, 820, 200, 720
Fraust ab	520, 920, 200, 1020	Fraust ab	720, 1000, 420, 920
Karthaus an	720, 1120, 420, 1210	Danzig an	720, 1020, 440, 920

Danzig—Altenhöle—Karthaus u. zurück.

Danzig—Hohenstein—Berent und zurück.

420, 220 ab Danzig	an 800, 520	320, 500, 120, 720 ab	Danzig an	810, 1040, 320, 800
620, 420 ab Altenhöle	ab 620, 420	520, 720, 320, 720 ab	Hohenstein ab	720, 1000, 220, 820
720, 420 an Karthaus	ab 520, 220	720, 920, 520, 920 an	Berent ab	520, 720, 1200, 520

Es bedeuten: D=D-Zug, T=Triebwagen.

Weinrestaurant I. Ranges

ZOPPOT „Kakadu“ ZOPPOT

Den ganzen Winter geöffnet!

Anerkannt

beste Küche

AMERICAN BAR

O. Haueisen & Co.

DANZIG

Stadtgraben 10, am Hauptbahnhof = Telefon 463
Langgasse 74 = Telefon 3185

KONDITOREI UND CAFÉ

Verkauf von Schokoladen, Konfitüren
und Marzipan

Konditorei und Café Sturm

Telefon Nr. 1526 Heilige Geistgasse 23

C. H. Kiesau

Weingroßhandlung

Fernruf 501 Hundegasse 8 gegr. 1865

Import von Rum, Kognak, Arrak.

Der Kenner

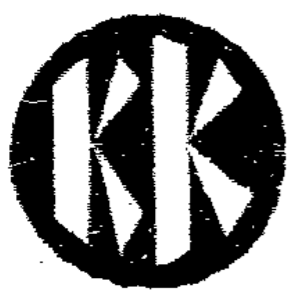
trinkt nur

Springer Liköre

hergestellt von

Gustav Springer Nachfolger G. m. b. H.

DANZIG



Dezember:

Qualitäts-Programm

Hoepfner-Quartett

Eben. Mitgl. der Moskauer Oper „Sernina“
Hofkapellmeister und Solist F. Gemertik

Sonntags: Mokka, Tee

mit dem russischen Tänzerpaar Solowitschik



CAFÉ
KONDITOREI
MOKKA-SALON
WEINDIELE
BAR

Zweiggeschäft: Konditorei und Café Kohlenmarkt 9

Loubier & Barck

Langgasse Nr. 76

Manufaktur- und Modewaren

Fernsprecher 308

Damen-Konfektion · Wäsche-Ausstattungen
Spezialhaus für Brautausstattungen

August Momber

Gegründet 1880

G. m. b. H.

Fernsprecher 123

Wohnungs-Ausstattungen

Teppiche · Klubmöbel · Gardinen

Bett- und Leinenwaren

Einziges Spezialhaus am Platz

GREYMAN

das grosse Kaufhaus

Danzig, Kohlenmarkt

Danziger Nachrichten.

Steigen der Feuerungszahlen im Dezember.

Das Statistische Amt der Freien Stadt Danzig schreibt uns folgendes: Die Feuerungszahl für Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung...

Danzigs steuerliche Belastung.

Der eben erst beendete Kampf um das neue Einkommensteuergesetz ist noch in aller Erinnerung. Es wurde der zehnprozentige Steuerabzug eingeführt, um größere Einnahmen aus der Einkommensteuer zu erzielen...

Von der Einnahme an Einkommensteuer geben 45,6 Millionen Mark an den sogenannten Ausgleichsfonds. Der Anteil der Gemeinden an dem Aufkommen aus dem Umsatzsteuergesetz beträgt 9 Millionen Mark...

Die neuen Höchstmieten.

Von der Senatspressestelle erhalten wir folgende Zuschrift: In der vor einigen Tagen stattgefundenen Versammlung des städtischen Haus- und Grundbesitzervereins...

Demgegenüber ist festgestellt: Während in früheren Besenntmachungen über Festsetzung von Höchstgrenzen für Mietzinserhöhungen stets gesagt wurde: Die Höchstgrenze werde auf 80 bzw. 180 oder 600 bzw. 800 Prozent 'Rückslag' zur Friedensmiete festgesetzt...

Die Neuregelung wird bei laufendem Mietvertrag auch hinsichtlich der außer der Höchstgrenze abzugetragenden Nebenleistungen nur dann, ohne Rücksicht auf die Dauer des Vertrages, sofort wirksam, wenn der Vermieter bereits die sogenannte Beweisklausel (der Mieter verpflichtet sich, die jeweils zulässige Höchstmiete zu zahlen) enthält...

Erhöhung der Markthandelsger. Der Senat beantragt bei der Stadtvorstanderversammlung die Zustimmung zu einer Erhöhung der Standgerichte und Kellergerichte in der Markthalle...

Warnung vor Arbeitsaufnahme in überseeischen Staaten. In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen deutsche Arbeiter auf Grund von in Zeitungen erschienenen Annoncen und persönlichen Mitteilungen von Agenten wegen Beschäftigung im Ausland in Ueberseestaaten bei deutschen Großbaufirmen nachfragen...

Polnische 'Vorposten' in Danzig. Dientlich wandelt, daß der Besitzer der beiden polnischen Nachrichten 'Grenztage' und 'Kurier' in Danzig in Poppel das 'Dziennik' gepachtet habe...

Der 'Pole' Spernitus. Die Kurier Warschawski meldet, daß der 40-jährige Geburtstag des Spernitus als eines polnischen Weltbekannten in ganz Polen feierlich begangen werden...

Bereinigte Sozialdemokratische Partei Danzig. Bezirks-Generalsammlungen

- Donnerstag, den 4. Januar 1923, abends 7 Uhr: 2. Bezirk in der Handels- und Gewerbeschule... 3. Bezirk im Jugendheim... 4. Bezirk in der Kula des Gymnasiums...

Tagungsordnung in allen Versammlungen: 1. Jahresbericht des Vorstandes. 2. Jahresabschlussbericht. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Neuwahl der Vertreter für 1923. 5. Verschiedenes.

Streik bei der 'Weichsel'.

Am 6. Dezember wurde durch Verhandlungen der höchstliche Lohn von 6750 Mark für Schiffsführer und Maschinenisten auf 10000 Mark für Dezember festgesetzt...

Erleichterungen bei der Zollrevision in Simonsdorf.

Uns wird geschrieben: Es ist viel darüber gellagt worden, daß die Reisenden, welche mit Personenzügen von Deutschland über Simonsdorf einfahren, oder nach Deutschland ausfahren...

Um nun aber auch den Reisenden, die mit dem Personenzug fahren, das Hinüberfahren ihrer oft schweren Handkoffer nach der Zollhalle möglichst zu erleichtern, ist jetzt in Simonsdorf folgende Anordnung getroffen...

Die Zollverwaltung hofft, daß diese Anordnung in der Tat eine wesentliche Erleichterung bringt, und die zurzeit erhobenen Klagen beseitigen wird.

Verbesserungen im Danziger Güterverkehr.

Vor kurzem war es verboten, die auf den Danziger Bahnhöfen eingehenden Wagenladungen ohne Umladung weiterzuführen. Jetzt hat die polnische Staatsbahndirektion in Danzig wesentliche Milderungen dieses Verbots...

Sonderwagen für Schulkinder. Auf Vorstellungen des Delegierten der Freien Stadt Danzig hat die polnische Staatsbahndirektion angeordnet, daß in den Vorortzügen ab Poppel 7.10 vormittags und ab Langfuhr 7.35 vormittags je ein Wagen für Schulkinder bereit gehalten wird...

Unredlichkeiten im Doppelter Spielklub.

Im Doppelter Spielklub gab es am Sonntag eine kleine Sensation. Während des Spielbetriebes erschienen mehrere Polizeibeamte und stürzten eine größere Anzahl von Gruppen- und Spielleitern...

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung. Vom 3. Dezember ab sind die Unterstützungssätze für Erwerbslose heraufgesetzt worden. So erhält jetzt der Hauptunterstützungsempfänger...

Einen Magneten aus dem Auto geklaut. Der Arbeiter Karl Dankowski in Danzig hat an einem Auto den Magneten, der einen Wert von 4000 Mark hatte und verkauft ihn für 600 Mark an den Mechaniker R. P. in Danzig...

4 1/2 Zentner Wohnwagen geklaut. Fünf polnische Arbeiter kahlten bei einem Gutbesitzer in Kunzendorf 4 1/2 Zentner Wohnwagen im Werte von 10000 Mark...

Die Ladentasse des Schankwirts geklaut. Der Arbeiter F. A. in Reuteich war abends angetrunken in einer Schankwirtschaft und hatte doch so viel Ueberlegung...

Tiege (Gr. Berder). Für die Armen und Notleidenden unserer Gemeinde war die letzte Gemeindevorstellung von Bedeutung. Unsere Genossen Paul Kreiskowski, Joh. Janzen, Peter Hein und Friedrich Wohlgemuth beantragten...

Pollzelbericht vom 3. Januar 1923. Festgenommen 25 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 8 wegen Urkundenfälschung, 1 wegen Unterschlagung...

Trotz der hohen Preise.

Die die Zeitungen für Papier, Farbe, Metall und alle anderen Rohmaterialien bezahlen müssen, ist die 'Danziger Volksstimme' bestrebt, ihren Lesern weitere Vorteile zu bringen...

und die gesteigerten Anzeigenpreise reichen kaum aus, die am Anfang des Monats bekannten Verhöhrungskosten zu decken. Die im Laufe des Monats erfolgenden Erhöhungen der gesamten Unkosten haben diese Preise recht bald überholt...

Die Blätter müssen glatt gelegt sein, und bei der Rücklieferung muß die Januar-Drittung vorgelegt werden. Auf die Januar-Drittung gewöhren wir unseren Lesern außerdem noch 5 Inseratenzeilen à 80 Mark, gleich 400 Mark als Freizeilen.

Devienkurse.

Table with 3 columns: Currency, 3. Januar, 2. Januar. Includes Dollar, Polish Mark, Pound Sterling, etc.

Danziger amtliche Devienkurse vom 2. Januar 1923. Amerikanischer Dollar: Geld 721,56, Brief 726,18; polnische Mark: Geld 31,59, Brief 31,61; engl. Pfund: Geld 83,166, Brief 83,35,18.

kleine Nachrichten.

Wasserversorgung in London. In dem Londoner Viertel von Whitehall (gegen St. James) sind durch Cook, das aus einer unterirdischen Leitung anströmte, 10 Personen innerhalb der Häuser betäubt worden. Drei davon sind arbeitslos.

Berliner Verbrechenstatistik im Jahre 1922. 2000 Mordfälle, 1000 Selbstmorde, 1000 Diebstahl und Vermögensdelikte, 11000 Verbrechen haben im vergangenen Jahre in Berlin stattgefunden.

Starker Rückgang der Konsumte im Jahre 1922. Schmidt im Dezember eine Abnahme der Konsumausgaben feststellen hat (12 neue Konsumte gegen 26 im November), ist für das ganze Jahr 1922 ein außerordentliches Rückgang festzustellen. Im Jahre 1922 wurden 207 Konsumte erstattet gegen 212 im Jahre 1921.

Unwürdige Szenen im Gerichtssaal. Der Richter nach gegen den Zeugen im Verhör. Der Richter hat sich nicht immer auf demselben Punkt, auf dem er vor Tagen, auf dem er sich vor zwei Wochen schon gehalten hat. Der Prozess steht sich selbst gegenüber viel länger als die Materie von sich aus bedingen würde und dabei ist der Saalraum noch

wie am ersten Tage gefüllt geblieben. Man merkt dabei kaum, daß die Verhandlung stündlich Terrain aufgibt und daß das ganze Niveau mit jedem Verhandlungstag tiefer sinkt. Manie, der mit den Klagen des Volksredners begann, geriet den Begriff der Rechtspflege zu sich herab und die Verhandlungslust und die Verteidigung, trotzdem sie sich behrte, ihrer ganzen Stellung nach, nicht in die Hände arbeitslos, haben Mühe, an Aufsehen zu retten, was zu retten bleibt. Während der Beratung zu der sich das Gericht zurückzog, sah Manie seinen Verteidigern aus einer Heiligkeit einen Artikel vor, der sich mit seinem Prozess befaßt. Der Justizminister unterläßt ihm das und es entspann sich ein Wortgefecht zwischen dem Beamten und dem Angeklagten, das die Richter mit unaufhörlichem Gelächter befolgten.

Die Viehhändler aus Südamerika. Die Hauptviehproduktionsländer für den Weltmarkt liegen in Südamerika. An ihrer Spitze stehen Argentinien, Brasilien und Uruguay. Der Viehbestand dieser Staaten ist, während in Europa der Viehbestand zurückging, unauflöslieh gewachsen. In Argentinien sind es im Jahre 1919 an Rindern, Schafen und Schweinen 76,7 Millionen Stück. Auf jeden Kopf der Bevölkerung kommen fast 10 Stück Schlachttiere. Technisch liegt

es in Uruguay, Brasilien ist erst in den letzten Jahren ein Land mit großer Viehzucht geworden. Bis zum Jahre 1914 hat es noch aus den umliegenden Ländern Vieh einführen müssen. Argentinien, Uruguay und Brasilien haben im Jahre 1921 insgesamt rund 1 Million Tonnen Vieh in gefrorenem und getrocknetem Zustand ins Ausland ausgeführt. Deutschland war an dieser großen Exportmenge nur mit 24 000 Tonnen beteiligt. Auf dem Weltviehmarkt setzt sich also daselbe wie auf dem internationalen Eisenmarkt: die kräftigsten Rohwarenmittel gehen in die Hände, die die besten Preise bezahlen können.

Wasserstandsberichte am 8. Januar 1923.

Berlin	2.1	30.12.	Ruhrgebiet	+ 2.74	+ 3.51
Breslau	+ 2.48	+	Montanregion	+ 2.78	+ 3.50
Dresden	2.1.	30.12.	Dielitzsch	+ 4.02	+ 3.73
Frankfurt	+ 2.40	+	Dirschau	+ 4.24	+ 3.96
Hamburg	2.1.	30.12.	Einlage	+ 3.32	+ 3.08
Köln	+ 2.25	+	Schleswig	+ 2.98	+ 2.80
Leipzig	2.1.	30.12.	Stettin	+ 2.81	+ 2.81
München	+ 3.01	+ 2.81	Thorn	+ 3.08	+ 2.84
Nürnberg	+ 3.08	+ 2.84	Torben	+ 3.14	+ 2.85
Regensburg	+ 3.14	+ 2.85	Wilm	+ 3.56	+ 3.02
Wien	+ 3.56	+ 3.02	Wrocław	+ 2.96	+ 2.90

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper
Dienstag, den 8. Januar, nachm. 7 1/2 Uhr.
Kleine Preise.

Schneewittchen und die sieben Zwerge
Waldschmiedchen mit Gefolge u. Lang in 12 Bildern
von G. M. Gänser. Musik von G. Riccius.
Abends 7 Uhr: Operetten A. 1.
Zum letzten Male.

Die beiden Nachbarn

Operette in 2 Akten von Leo Walter Stein. Musik von Otto Strauß. In Szene gesetzt von Erich Verneke. Musikalische Leitung: Ludwig Schlicht. Regie: Johannes Quast.
Dienstag, den 8. Januar, nachm. 7 1/2 Uhr.
Dienstag, den 8. Januar, nachm. 7 1/2 Uhr.
Dienstag, den 8. Januar, nachm. 7 1/2 Uhr.
Dienstag, den 8. Januar, nachm. 7 1/2 Uhr.
Dienstag, den 8. Januar, nachm. 7 1/2 Uhr.

Wilhelm-Theater

Dir. Paul Hanckmar
Allabendlich 7 1/2 Uhr:
Walter Bährmann
Danziger Lieblingsbühnenstück und das glänzende Januarprogramm
"man man sehen"
Vorverkauf bei Freymann
Kassenöffnung 6 Uhr.
Libelle: 2 Kapellen
Neues Kabarett-Programm

Gedania-Theater

Schüsseledamm 53-55
"Der stumme Simson"
"Der Sprung auf Leben und Tod"
"Der große Eddie"
"Ein Kampf gegen Uebermacht"
"Nach dem Gesetz der Sioux"

Der Neue Welt-Kalender

für das Jahr 1923 ist erschienen.
Preis 30.- Mark.
Buchhandlung „Volkswacht“
Am Spandhaus 6 u. Paradiesgasse 32.

ST. LUBIENSKI

Vertreter der Fa.
SP. AKC. HANDLOWO-ROLNICZA
„KOOPROLNA“
DANZIG, Postgasse 3 :: Telefon 5572, 3730

Zahn-Kranke

werden sofort behandelt. Neue Gebisse, Reparaturen zu einem Tage. Spezialität: Gebisse ohne Platte, Goldkrone usw. mit vollster Garantie. Dankschreiben über schmerzloses Zahnziehen. Niedrige Kostenberechnung.
Institut für Zahnleidende Pfefferstadt 71 Durchgeh. Sprechzeit v. 8-7 Uhr

Steinkohlenteer u. Leerrückstände

laufend in beliebigen Mengen abzugeben.
Gaswerk am Milchpeter.
Tel. Nr. 257 u. 532. (5533)

Warnung!

4 Schreibmaschinen gestohlen
Koppel 25 955. Adler 25 711.
Urania 38 82. Urania 39 127.
Vor Ankauf wird gewarnt!
Hohe Belohnung für Angaben über Verbleib zahl!
„Vimla“ Versicherungs-A.-G.
Danzig, Heugarten 2. (5532)

Ordnentlich. Laufburische

aus Obra kann sich sofort melden im Gemeindevorstand
Obra, Zimmer 5. (5423)

Zeitungsträgerinnen

können sich melden
Exp. Danziger Volksstimme
Am Spandhaus 6

Junges Mädchen

für den Vormittag zur Hilfe im Haushalt gesucht.
Daniel, Hauptstraße 114.
Wendungen bei Rothbar Sternfeld, Langfuhr.

Danziger Pflanzenfettfabrik

Telephon Nr. 1210
Telegraphenadresse „OLPO“
„OLPO“ Danzig
Johannisgasse 68
G. m. b. H.

„OLPO“

Erzeugnisse, die den Gänseschmalz gleichwertig sind und in der Güte unübertroffen sind
zum Rohessen, Braten und Kochen
Fordert überall „OLPO“



BRAUN'S

KONFEKTIONS-HAUS

Um meine werthe Rundschaft bei der anhaltenden Teuerung in die angenehme Lage zu setzen, ihren Bedarf in

Herrenbekleidung

zu decken, veranstalte ich einen großen

Räumungsverkauf

Einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit:

Herren-Anzüge in modernen Fassons 75 000 60 000 45 000 38 000 25 000	18 000
Herren-Raglan in modernen Fassons und schönen Farben 75 000 60 000 40 000 30 000 25 000	19 000
Herren-Gehrocke 80 000 75 000 65 000 58 000	50 000
Herren-Joppen 28 000 25 000 21 000 18 000	15 000
Herren-Hosen 21 000 18 000 15 000 10 000 7 500 5 000	3 500
Burschen-Anzüge 45 000 38 000 30 000 24 000	16 000

Großes Stofflager! Verkauf meterweise!

Maßanfertigung unter Garantie für Sitz und Würde.

Braun's

Konfektions-Haus

Vorstädtischer Graben 15, Ecke Fleischergasse
Achten Sie in Ihrem Interesse auf Straße u. Hausnummer.

Ankauf!

Gold, Silber, Platin, Brillanten, Bernsteinketten, Zahngebisse usw.
kauft zu höchstem Tagespreis
Uhrmacher
nur Töpfergasse 28, 1 Tr.

Genossen, Veler, Gesinnungsfreunde
Geschäfte, die nicht in Eurer Zeitung inserieren, verzichten auf Eure Rundschaft! Berücksichtigt daher bei Euren Einkäufen nur die Inserenten der „Danziger Volksstimme“.

Danziger Nachrichten.

Der Schiffbrand im Hafen.

Zu dem wöchentlich erscheinenden Bericht der Bürgerlichen Presse über die Vorgänge beim Brand auf dem Dampfer „Friesland“ wird uns aus den Kreisen der Schiffbefahrung berichtet:

Der Schiffstoch Karl Jakobs ging am Freitag abend gegen 11 Uhr in den verordneten Kaderraum um Feuerholz für den nächsten Morgen zu holen. Zu diesem Zweck nahm er eine brennende Petroleumlampe mit. Durch irgendeine Unvorsichtigkeit kam es zu einem Brand, der sich rasch ausbreitete. Die Besatzung versuchte, die Flamme zu löschen, doch die Hitze war zu groß. Die Besatzung wurde gezwungen, das Schiff zu verlassen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Die Besatzung wurde gerettet, aber das Schiff ist schwer beschädigt. Die Versicherungsgesellschaft wird die Kosten des Schadens übernehmen.

Die Verantwortlichkeit dieses Schiffes mag dadurch dokumentiert werden, daß es noch niemals ohne Schlagseite war. Der Hafenmeister von Ribau verhinderte das Ausgehen des Schiffes aus dem Hafen, weil es nur 28 Grad Schlagseite hatte. Aber man mußte sich zu helfen, indem man alle Kessel nach einer Seite trümmte und die Rettungsboote voll Wasser pumpt. Auch hier im Danziger Hafen lief das Schiff Gefahr zu kentern, die ganze Besatzung lief an Land, weil ein Schlepper vorbeifuhr.

Eine Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag, den 5. Januar 1923, nachmittags 4 Uhr, mit nachfolgender Tagesordnung statt. Wahl eines Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung, eines ersten stellvertretenden Vorsitzenden, eines Schriftführers, eines Protokollführers, eines Ordners, eines Stellvertreters des Ordners für 1923. Wahl eines Armenkommissionars, eines Waisenrats für die 21. Armen- und Waisenkommission. Erhöhung der Straßenbahnfahrkarte. Vorkehrungen auf Gas- und Stromzweigen. Beschaffung eines Postautos für die Feuerwehr. Erste Leistung folgender Haushaltungsarbeiten für 1922: der allgemeinen Verwaltung, der Steuerverwaltung, des Hauptbahnhofs. Anfrage von Stadtverordneten betr. Weiterbeschaffung von Markenbrot. Erhöhung der

Milch- und Butterpreise auf den Wochenmärkten. Die Milchpreise sind in den letzten Wochen stark gestiegen. Die Butterpreise sind ebenfalls gestiegen. Die Ursache dafür ist die geringe Ernte in den letzten Jahren. Die Verbraucher müssen sich auf höhere Preise einstellen.

Verbindlich erklärte Lohnvereinbarung für das Fleischergewerbe.

Auf Antrag des Zentralverbandes der Fleischer einerseits und der Fleischer-Gewerkschaft andererseits ist die Lohnvereinbarung vom 7. Dezember 1922 verbindlich erklärt. Nähere Auskünfte werden in der am 9. Januar 1923, abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus stattfindenden Generalversammlung des Zentralverbandes erteilt.

Stadtheater Danzig. Infolge Erhöhung der Tageskartenpreise werden auch die Dauerkarten entsprechend erhöht. Nähere Angaben sind aus dem Anzeigenteil und dem Programm des Stadtheaters ersichtlich. Die nächsten Vorstellungen haben in der Zeit vom 8. Januar bis einschließlich Sonnabend, den 6. Januar an der Theaterkasse zu erfolgen, wo in dem Wandelgang des Parketts eine besondere Kasse eingerichtet wird, welche täglich von 10 bis 3 Uhr geöffnet ist.

Deutscher Verkehrsband. Der Deutsche Verkehrsband hat gemäß seinen Beschlüssen auf dem 11. Verbandstag seinen Namen geändert. Die Organisation setzt sich für die Zukunft „Deutscher Verkehrsband“ an. Die Organisationsform und die Verwaltung bleiben in der bisherigen Weise bestehen.

Die Sozial-Zulagen der Staatsarbeiter. Infolge der weiteren Erhöhung der Beamtengehälter ab 1. Januar 1923 werden die Sozial-Zulagen für die Staatsarbeiter ab 1. Januar 1923 wie folgt erhöht: Die Frauen beihilfe von 12 Mark monatlich auf 16 Mark monatlich. Die Familienbeihilfe in wöchentlichen Raten von 10 Mark auf 12 Mark. Die Kinderbeihilfen von 3000 Mark auf 4000 Mark für jedes Kind bis zum vollendeten 6. Lebensjahre, von 4000 Mark auf 5000 Mark für jedes Kind bis zum vollendeten 14. Lebensjahre, von 5000 Mark auf 6000 Mark für jedes Kind bis zum vollendeten 21. Lebensjahre. Im übrigen bleiben die Bestimmungen über die Gewährung der vorstehend genannten Beihilfen unverändert bestehen.

Polnische Freiführung. Die unbeschränkte und zu viel verdrängt werden können dauernden Auswanderungen im Eisenbahnverkehr werden nun auch in der „Gazeta Obozista“ gemeldet. Zum Schluss wird daran die Bemerkung geknüpft, daß der Vorortverkehr ausschließlich von den polnischen Staatsbahnen verwaltet wird. Die Bemerkung hat den Zweck, die Waren zu decken. Die unbeschränkten Einführungen im Vorortverkehr entstehen nämlich dadurch, daß die Güter von Kartaus, Neustadt, Dirschau usw. wahrheitsgemäß nach Bedarf oder nach Lerne abgelassen werden. Nachfolgend ist von den polnischen Stationen wohl kaum ein Zug in Danzig einzutreffen. Solange hierin nicht geordnete Verhältnisse geschaffen werden, bleibt der Danziger Vorortverkehr eine Quelle des Bergrs und Verdrusses.

Die Besatzung des Dampfers „Friesland“ wurde gerettet. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Die Versicherungsgesellschaft wird die Kosten des Schadens übernehmen.

Die Besatzung des Dampfers „Friesland“ wurde gerettet. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Die Versicherungsgesellschaft wird die Kosten des Schadens übernehmen.

Die Besatzung des Dampfers „Friesland“ wurde gerettet. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Die Versicherungsgesellschaft wird die Kosten des Schadens übernehmen.

Stadtsammler vom 2. Januar 1923.

Robert Paul Kurtowski, 30 J. 3 M.	Arbeitslose
Marion Stollner, 34 J. 7 M.	Arbeitslose
Paul Kommitz, 16 J. 1 M.	Arbeiterin
Walter Krawinkel, 60 J.	Arbeiter
Gustav Wandke, 70 J. 3 M.	Arbeiter
Frau Maria Pingenberg geb. Lehmer, 61 J. 1 M.	Stellmacher
Karol Rindl, 49 J. 2 M.	Frau
Frau Hilfr. Meyer geb. Nordmann, 41 J.	Arbeitslose
Arnold Karl Krebs, 10 J. 7 M.	Schiffbauarbeiter
Albert Kohne, 33 J. 4 M.	Arbeitslose
Ernst Stein, 79 J. 3 M.	Arbeitslose

Devisenkurse.

(Wachstums um 19 Uhr mittags.)

2. Januar	
Dollar	7 250.—
polnische Mark	0.42
Pfund Sterling	33 750.—
holländischer Gulden	2 900.—
norwegische Krone	1 300.—
dänische Krone	1 480.—
schwedische Krone	1 950.—
italienische Lire	372.—
französischer Frank	530.—
Schweizer Frank	1 375.—

Danziger amtliche Devisenkurse vom 30. Dezember 1922. Amerikanischer Dollar: Geld 7400.31, Brief 7400.00; polnische Mark: Geld 41.89, Brief 41.11; engl. Pfund: Geld 34 264.12, Brief 34 453.88.

Verantwortlich: für Politik Ernst Goops für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Friedrich Meber, für Interate Anton Hoops, sämtlich in Danzig. Druck von J. G. Schi & Co., Danzig.

Deutscher Verkehrsband.

Unsern Mitgliedern zur Nachricht, daß im Laufe des IV. Quartals die folgenden Kollegen verstorben sind:

1. Eduard Buchholz, Hafenarbeiter
2. Albert Behnke, Hafenarbeiter
3. Otto Grenz, Hafenarbeiter
4. Otto Ehler, Hafenarbeiter
5. Waldem. Kowitz, Weichselholzarb.
6. Josef Potrykus, Weichselholzarb.
7. Max Ciepioch, Weichselholzarb.
8. Johann Thier, Weichselholzarbeiter
9. Richard Schneider, Holzmeister
10. Ludw. Leonhardt, Handelshilfsarb.
11. Josef Kurr, Handelshilfsarbeiter
12. John Grabinski, Seemann
13. Richard Schilke, Seemann
14. Emil Kaczor, Speicherarbeiter
15. Johannes Bondzo, Speicherarb.
16. Johann Fast, Kleinbäcker
17. Joh. Stankowitz, Kleinbäcker
18. Gust. Schönhof, Chemiewerker
19. Gertrud Neifke, Arbeiterin

Ehre ihrem Andenken!

Die Ortsverwaltung
E. Werner.

Der Höchstpreis für das Liter Vollmilch für den Kuhhalter wird auf 85 M., für Molke, Käse oder Kuhhalter ab Station zum Kleinverkauf in der Stadt auf 95 M., für den Kuhhalter, von dem die Milch per Wäse von Danzig aus abholt wird, auf 92 M. festgelegt.

Erfolgt die Abholung der Milch durch den Großhandel aus Orten, die 10 Kilometer und weniger von Danzig entfernt sind, so ist der Kuhhalter berechtigt, 115 M für das Liter zu nehmen.

Für Kuhhalter, die frei Verkaufsstelle Danzig liefern, wird der Preis auf 140 M für das Liter festgelegt.

§ 3.
Zu widerhandlungen werden nach den Bestimmungen der Verordnung gegen Preistreiber vom 8. Mai 1918 (R.G.B. S. 395) bestraft.

§ 4.
Diese Verordnung tritt mit dem 1. Januar 1923 in Kraft.
Danzig, den 29. Dezember 1922. (8491)
Der Senat der Freien Stadt Danzig.
Sahm. Karow.

Stadtheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.

Heute, Dienstag, den 2. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr: Kleine Preise!
Schneewittchen und die sieben Zwerge
Weihnachtsmärchen mit Gesang u. Tanz in 12 Bildern von E. A. Gärner. Musik von E. Riccius.
Abends 7 Uhr: Dauerkarten E 2.
Scampolo
Komödie in 3 Akten von Carlo Nicodemi. Spielleit.: Heinz Brude. Inspekt.: Emil Werner. Personen wie bekannt. Ende nach 9 Uhr.
Mittwoch, den 3. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr: Kleine Preise!
Schneewittchen und die sieben Zwerge.
Mittwoch, den 3. Januar, abends 7 Uhr: Dauerkarten A 1. Zum letzten Male: Die beiden Nachzügler. Operette.
Donnerstag, den 4. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr: Kleine Preise!
Schneewittchen und die sieben Zwerge.
Donnerstag, den 4. Januar, abends 7 Uhr: Dauerkarten B 1. „Die Siebzehnjährigen“. Schauspiel in 4 Akten von Max Dreyer.

Kein Laden! Die billigste Bezugsquelle

Herren-Anzüge
Herren-Raglans
Herren-Schleppern
Herren-Cutaways
Herren-Hosen

ist und bleibt

Berliner Konfektions-Verein
nur Altstadt, Graben 109, 117.

am Holzmarkt.

Alttestes Stagesgeschäft mit Rabattsystem für bessere Herren-Bekleidung.
Trotz meiner Billigkeit gebe ich
10% Rabatt
und gewähre Teilzahlung.

Unwillige Bekanntmachungen.

Verordnung über den Verkehr mit Milch und Butter.

Auf Grund des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914, ergänzt durch Verordnung vom 23. September 1915, 23. März 1916 und durch die Verordnung gegen Preistreiber vom 8. Mai 1918 (R.G.B. 1914 S. 239, 516; 1915 S. 603; 1916 S. 183; 1918 S. 395) sowie unter Aufhebung der Verordnung über Verkehr mit Milch und Butter vom 26. November 1922 wird folgendes verordnet:

§ 1.
Für Butter wird der Höchstpreis für den Kleinverkauf in den Landkreisen auf M 1550.— pro Pfund, für den Kleinverkauf in den Stadtkreisen auf M 1600.— pro Pfund festgelegt.

§ 2.
Für Milch wird der Höchstpreis im Kleinverkauf auf M 160.— festgelegt.

Wilhelm-Theater

Dir.: Paul Bausmann

Allabendlich 7 1/2 Uhr:
Walter Bährmann
Danzigs Lieblingshumorist und das glänzende Januarprogramm muß man sehen!

Vorverkauf bei Freymann
Kassenöffnung 6 Uhr.

Libelle: 2 Kapellen
Neues Kabarett-Programm.

Zu verkaufen: Kleiderfabr., Verh., Tisch, Stühle, Bettst., Waschsch., Sinsbadew., Spieg., Soja, Zapfengasse 9, 1 Tr. links.

Metallen u. Metalle zu kaufen ges. Zahl hohe Preise. Ang. u. V. 1163 a. d. Epp. d. Volkstimme. (8456)

Künstlerspiele

Hotel Danziger Hof
Dr.: Alex Strauß = Musikal. Leitung: Arkadi Flato

Irmgard Ohlsen Operetten-Sängerin
Forensen Gaspari in ihren Tänzen
Geschwister Leonard Musikalischer Akt
Georg Reiffand Gentleman Juggler

Ballett Mona Lisa
Erich Wolf Humorist am Flügel
Dancing Dolls arzentr. groteske Tänze

3 Luft-Grazien
Großartiger Luft-Akt
Anfang 8 Uhr

Bonbonniere
Internationaler Scharbetrieb.
Kapelle Arkadi Flato

Dr. Kieninger

Spezialarzt für Haut- u. Sexualleiden
Langgasse 67.

Von der Reise zurück!

Der Neue Welt-Kalender

für das Jahr 1923 ist erschienen.
Preis 30.— Mark.

Buchhandlung „Volkswacht“
Am Spandhaus 6 u. Paradiesgasse 32.



Mühlenprodukte ♦ Futtermittel

Spedition
Transitlager · Verzollungen

Neufahrwasser

Schulstraße 9

Telefon 2002

Nowak & Co. g. m. b. H. Danzig

Krebsmarkt Nr. 2/3 (Altes Raffineerhaus)
Telefon 6610 · Telegr.-Adr.: Agorowak

Saaten-Großhandlung

Spezialitäten: Seradella, Lupinen und Hülsenfrüchte

Danziger Gemüse- u. Obst-Konserven- u. Marmeladen-
Fabrik g. m. b. H., Danzig, Weldengasse 35-38

liefert Konserven
und Marmeladen



von den billigsten bis
feinsten Qualitäten

S. ANKER * DANZIG

Telefon: 33, 385, 393 · Gegründet 1871 · Telegr.-Adr.: Kleianker

Getreide, Mehl, Reis, Saaten, Futtermittel, Kolonialwaren · Eigene große Lagerhäuser in Danzig u. Neufahrwasser

IMPORT
Getreide, Mehl, Tee, Kaffee, Reis
Düngemittel usw.
Generalvertreter erster Auslandsfirmen
Czekanski & Fawlowski
Danzig · Tel.-Adr.: Skoczno · Warschau
Langgasse 11 · Telefon 4221 u. 4222 · Neuy. Stadt 46
Export aus Polen
Kartoffelmehl · Zucker · Malz · Saaten usw.

DANZIGER GROSSHANDELSHAUSER

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Monsterschiff · Ohne Gewähr!

Danziger Vorortverkehr
(Danzig—Langfuhr—Zoppot.)

Danzig Hbl.—Zoppot. 1282, 212, 482 W, 522 W, 582, 592 W, 622 W, 642, 702 W, 722 W,
742, 802 W, 822, 902, 1022, 1122, 1222, 1282 W, 132, 142, 202, 282, 322, 382 W, 342, 402, 442, 522, 602, 682,
722, 782, 842, 942, 1042, 1082, 1182, 1282.

Zoppot—Danzig Hbl. 1282, 212, 482 W, 522, 582 W, 622, 642 W, 702 W, 722, 732 W, 802 W,
822, 842 W, 902, 942, 1022, 1122, 1222, 1302 W, 132, 202, 242, 322, 342, 402 W, 422, 442, 512, 542, 622, 702,
722, 802, 842, 942, 1042, 1082, 1182.

Langfuhr—Danzig Hbl. 102, 202, 482 W, 522, 582 W, 622, 642 W, 722 W, 732 W, 742 W,
762, 782, 812 W, 822, 842 W, 862 W, 922, 942, 1042, 1122, 1222 W, 102 W, 112 W, 142 W, 148,
202, 242 W, 282, 322, 342 W, 382, 412 W, 422 W, 442, 482, 522 W, 542, 582 W, 622, 642 W, 642, 712, 722 W,
742, 812, 842, 942, 1042, 1122, 1282.

Danzig Hbl.—Langfuhr (Pendelverkehr). 622 W, 812 W, 1222 W, 1242 W, 1252 W, 202 W,
302 W, 402 W, 502 W, 542 W, 622 W, 722 W.

S bedeutet: Züge verkehren nur an Sonn- und Festtagen, W bedeutet: Züge ver-
kehren nur an Werktagen, F bedeutet Paragraf, T bedeutet Triebwagen.

Buchdruckerei

Telefon 3390 · J. Söhl & Co. Am Spandauer 6

Anfertigung von Drucksachen für
Handel und Industrie

J. Pulvermacher, Danzig
KONTOR: KARLENWALL 3-4
Telefon 711, Lager 1470, Privat 482
Sägewerk: Neustadt
Lager: Brochtdorfer Weg 4

Holz Union G. m. b. H.

Langgasse Nr. 73
Telefon Nr. 6840 :: Telegr.-Adr.: Holzunion
sind laufend Käufer von
Eisenbahnschwellen, Telegraphen-
stangen und Waldbeständen.

Aug. Wolff & Co.
Danzig u. Neufahrwasser
Schiffsmakler

Sieg & Co. G. m. b. H.

Telegr.-Adr.: Siego Danzig · Telefon 3061, 5747

Kohlen- und Koks-Import

Schlepp- und Leichterbetrieb · Bunkerkohlen
& Frischwasserlieferung an Seedampfer &

Worms & Cie., Danzig

Langermarkt Nr. 17
Tel. 1050, 3826, 3844

Reederei :: Schiffsmaklerei
Spedition

Frachtdampferlinie Danzig—Belgien—Frankreich
Passagierdienst Danzig—Le Havre—New York

„ELIBOR“

Handels- und Industrie-Aktiengesellschaft

L. J. BORKOWSKI
DANZIG, Kohlenmarkt Nr. 7
Telefon 2295

Eisen, Stahl, Kohle, Zement
und Vertretung für Ford-Automobile

Bergenske Baltic Transports Ltd.

Handgasse 39 DANZIG Handgasse 39
Fernsprecher: 1619, 1741, 3389, 5485, 6093, 6094, 6717

Filialen in: Libau, Windau, Riga, Reval, Petrograd, Warschau, Lodz
Telegramm-Adresse für alle Häfen: „Bergenske“

Reederei — Befrachtung — Spedition — Transportversicherung — Große modern eingerichtete
eigene Speicheranlagen u. Lagerplätze für Holz, Stroh- u. Mastengetreide, Getreide- u. Wasserantrieb

DRIMEX Handelsgesellschaft m. b. H.

Textilwaren
Glaswaren
Lebensmittel

Danzig, Langermarkt Nr. 14. (Eingang Berholdsche Gasse)
Telefon Nr. 6308. Telegramm-Adresse: Drimex.

Carl Niclas & Co.

Mühlensfabrikate — Hülsenfrüchte — Kolonialwaren

Hopfengasse Nr. 31 · Telefon Nr. 3143 und 1922

Mix & Lück, Danzig

Gegründet 1901 · Inhaber: Konrad Lück · Gegründet 1901

Fisch-Großhandlung
Fisch-Räucherei und Konserven-Fabrik

SPEZIALITÄT: POLNISCHE KLEESAATEN, WICKEN, LUPINEN, PELUSCHKEN

„SATIVA“

Schwedisch-Danziger Saathandels A.-G.

Telegramm-Adresse: „SATIVA“
Briefadresse: DANZIG
TELEPHON: 5902, 6083

Eigene Lagerhaus mit Bahn- u. Wasseranschluss Hopfeng. 12
Moderne
Saaten-Reinigungs-Anlage

119, Hundegasse

DANZIG

Wir sind ständig Käufer von Rotklee, Gelbklee, Weißklee, Grünklee sowie Wicken und Hülsenfrüchten

ANZEIGEN

ANGEBOTE
ERWÜNSCHT

Danziger Nachrichten.

Das polnische Schulwesen im Freistaatgebiet.

Der Schulanterricht für die polnische Minderheit im Freistaat ist durch Gesetz vom 20. Dezember 1921 geregelt worden. Es lehnt sich eng an die Bestimmungen, die Polen für das Schulwesen der deutschen Minderheit erlassen hat.

Die Polen im Freistaat haben nun ein Interesse daran, daß möglichst viel derartige Anträge gestellt werden. Polnische Organisationskomitees haben sich deshalb der Sache angenommen.

In Danzig selbst wurde 1923 ein polnische Schule eingerichtet. Sie zählt heute 11 Klassen und 450 Kinder. Weiter sind polnische Schulklassen eingerichtet worden: in Joppot 2 Klassen für 78 Schulkinder, in Oliwa 1 Klasse für 42 Kinder, in Dobra 1 Klasse für 51 Kinder, in Sapiro 2 Klassen für 68 Kinder, in Langfurth 2 Klassen für 116 Kinder, in Schidlitz 2 Klassen für 70 Kinder.

Insgesamt befinden sich im Freistaatgebiet 22 polnische Schulklassen mit etwa 870 Kindern. Sehr ungehalten sind die Polen darüber, daß zu Lehrern an den polnischen Schulen nicht Nationalpolen, sondern Mädchen aus Polen und Böhmen bestellt werden.

Neue Postgebühren im Verkehr mit Polen.

Vom 1. Januar 1923 an werden im Verkehr nach Polen (ausgeschlossen Polnisch-Oberhessen) die Postgebühren in folgender Weise festgesetzt: Gewöhnliche Briefe bis 20 Gramm 30 Mark, über 20 bis 100 Gramm 45 Mark, über 100 bis 250 Gramm 60 Mark; Postkarten, einfache 15 Mark, mit Antwortkarte 30 Mark; Drucksachen bis 25 Gramm 5 Mark, über 25 bis 50 Gramm 10 Mark, über 50 bis 100 Gramm 20 Mark, über 100 bis 250 Gramm 30 Mark, über 250 bis 500 Gramm 45 Mark, über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 60 Mark, über 1 Kilogramm bis 2 Kilogramm 120 Mark (nur für einzelne Verände, ungetrocknete Druckblätter); Gleichheitspapiere bis 250 Gramm 30 Mark, über 250 bis 500 Gramm 45 Mark, über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 60 Mark; Päckchen bis 1 Kilogramm 100 Mark. Von den Nebengebühren werden erhöht: Die Einschreibgebühr auf 40 Mark, die Gebührensgebühr im Erbschreibbezirk 60 Mark. Im Verkehr nach Polnisch-Oberhessen bleiben die bisherigen Gebührensätze unverändert.

Neue Löhne für das Baugewerbe.

Am Sonnabend, den 30. Dezember, fanden für das Baugewerbe Verhandlungen statt, wobei vereinbart wurde, daß vom 29. Dezember ab der Stundenlohn beträgt:

- Maurer, Zimmerer, Zementfacharbeiter, Einbauer für Beton 600 Mk.
Zementarbeiter 585 Mk.
Baufacharbeiter 555 Mk.
Tischler, Erd- und Plazarbeiter 545 Mk.
Jugendliche Arbeiter von 15-17 Jahren 165 Mk.
Jugendliche Arbeiter unter 15 Jahren 142 Mk.

Zu diesen Veränderungen werden in den nächsten Tagen die Arbeitnehmerorganisationen Stellung nehmen.

Mitgliederversammlung des Langfuhrer Bezirks der D.P.D.

Der 5. Bezirk der D.P.D. hielt am 20. Dezember im Lokal Nr. 10 keine Mitgliederversammlung ab. Um die erste gemeinsame Versammlung der vereinigten Partei würdig zu begehen, fand der Langfuhrer Männergesangsverein am 20.12. vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung einige Vieder, die beifällig aufzusommen wurden. Nachdem die bisherigen Vorstände die Geschäfts- und Kassensachen abgeben hatten, erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Einmütig wurden folgende Genossen wieder bzw. neu gewählt: Gen. Schmidt als Vorsitzender, Gen. Kucht als Kassierer, Gen. Zwickel als 1. Bezirk vertretenden Gen. Vorsitzenden, Gen. Grottel als Schriftführerin. Als Beisitzer Gen. Barwin, Gen. Dr. Schmidt und Gen. Norder. Nachdem noch die Wahl der Revisoren und Vertreter erledigt war, richtete der Vorsitzende an die Anwesenden die Mahnung zur Verbund neuer Mitglieder und zur Mitarbeit an der Stärkung der Partei. Er forderte ferner auf, die schuldenfreie Jugend der Arbeiterjugend auszuführen, dem Gesangsverein und der freien Turnerschaft beizutreten. Eine gut organisierte Arbeiterkraft müßte der Reaktion im kommenden Wahlkampf gegenüberstehen. Nach Abstimmung des Wahlmehrs durch den Gesangsverein und der ersten Strohe der Parteikasse durch die Anwesenden, schloß Gen. Schmidt mit einem Hoch auf die moderne Arbeiterbewegung die achtundzwanzigste Versammlung. Mehrere Aufnahmen für die Partei und auch für den Gesangsverein konnten gemacht werden.

Gründung einer Landesversicherungsanstalt für das Freistaatgebiet. Mit dem 1. Januar 1923 wird eine Landesversicherungsanstalt der Provinz Stadt Danzig für das Gebiet der Provinz Danzig errichtet, welche ihren Sitz in Danzig hat. Am Vorsitzenden des Vorstandes wird der Herr des Landesversicherungsamtes Senatsrat C. Laake, am stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes wird der Oberrentenamtsekretär G. Reichenberger bestellt. Als zur Bildung des Aufsichtsrates und des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt wird dem Vorsitzenden des Vorstandes die entsprechende Nominierung der Geschäfte übertragen.

Schiff vor Sturm und Eis. Der deutsche Motorsealer „Wotan“ landete sich in der Zeit vom 11. bis 24. Dezember auf der Höhe von Wismar nach Danzig und hatte unterwegs schwere Gefahren zu bestehen. Am 18. Dezember wurde das

Schiff vom Sturm beschädigt und war manövriereunfähig. Es ging vor Anker, um nicht an die Küste getrieben zu werden. Die Kälte ließ aber das Wasser, das über Deck stand, auf dem Deck vereisen und auch die Pumpen waren eingefroren. Bei geeignetem Wetter alina das Schiff wieder in See, wurde dann aber led. Es gelang jedoch das Wasser durch Pumpen ungefährlich zu ergallen, bis das Schiff in Danzig anlangte. Hier wurde es auf die Werft zur Reparatur gebracht. Der Kapitän von „Wotan“ legte in Danzig Verklarung ab.

Arbeitsgewohnheiten. Der Kaufmann A. St. in Danzig, zurzeit in Haft, hatte sich vor der Strafkammer wegen Einbruchdiebstahls zu verantworten. Er war Sergeant im Kriege und erlitt hier eine Nervenschwäche. Am 15. 7. 19

machte er sich nachts mit einem andern schon bestraften Mann auf und beide gingen nach Hantzenberg, um sich dort einen Schweinebraten zu holen. St. brang in einen Schweinehalm und brachte ein Schwein von 30 bis 35 Pfund heraus, das dann in einem Groben mit dem Seitengewebe abgetrieben wurde. Dabei wurden die Männer jedoch abgefaßt. St. machte nun geltend, daß er geisteskrank sei und tobte auch in einer Sitzung der Strafkammer. Darauf wurde er in eine Irrenanstalt zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes gebracht. Das Gutachten ging jedoch dahin, daß der Angeklagte zwar geistig minderwertig sei und auch die Gefährlichkeit nicht vertragen könne, aber geistig unzurechnungsfähig sei er bei der Tat nicht gewesen. Das Gericht verurteilte ihn zu 9 Monaten Gefängnis wegen Einbruchdiebstahls.

Die Notgemeinschaft der Werktätigen.

Die Spalten der Arbeiterpresse füllen sich mit verzweifelter Ollerkufen. Die fürchterliche Teuerung macht sich überall und nicht zuletzt im Zeitungsbetriebe selbst bemerkbar. Das Zeitungspapier, das tägliche Brot der Presse, ist gewöhnlich um das Zweifache teurer als im Frieden.

In dieser Zahl drückt sich die ganze Not der sozialistischen Partei aus. Nur die große Opferfreudigkeit der tätigen Genossen und die unermüdete Tätigkeit unserer werbenden Parteifreunde verhindern das Uebergreifen des Massensterbens im deutschen Zeitungswesen auf die Parteipresse. Trotz aller Opfer und Mühe besteht aber noch immer die Gefahr, daß die wegen der fürchterlichen Verteuerung der Produktionskosten notwendig werdenden Erhöhungen des Abonnementspreises zu einer Verminderung der Leserschaft und damit zu einer Schwächung unserer Einflüsse im öffentlichen Leben des Staates und der Kommune führen.

Das aber, Parteigenossinnen und Parteigenossen, darf niemals eintreten. Denn dann wäre

der Zweck des Sozial- und Papierwanders

erreicht: Die sozialistische Presse hört auf, der Machtfaktor zu sein, der sie war und noch ist. Die volksfeindliche, reaktionäre, kriegerische, die Ausbeutung schaffende und verteilende und deshalb auch vom Unternehmertum finanziell unterstützte Presse unserer schärfsten Gegner würde allein mit ihren Lügen und Verleumdungen die öffentliche Meinung bestimmen. Die unmittelbare Folge davon wäre eine unbeschränkte Macht der politischen und wirtschaftlichen Reaktion.

Wir leben in überaus bedeutsamer Zeit. Die Gegensätze zwischen Kapital und Arbeit sind auf die Spitze getrieben. Das Proletariat führt um keine Erleichterung einen verzweifelten Kampf. Je fürchterlicher aber die Wirtschaftskrise das arbeitende Volk bedrückt, je weiter die Entwertung des Lohnes der Arbeiter fortschreitet, um so schwieriger wird dieser Kampf. Ohne die wirksame Hilfe unserer Presse wird er völlig aussichtslos.

Keine Volkswirtschaft kann mehr geführt werden, wenn ihre planmäßige Organisation, wenn jede der Auffklärung der übrigen Bevölkerung über ihre Gründe infolge der mangelnden Arbeiterpresse unmöglich ist. Schlußlos sind die Kämpfenden dem Gift ausgeheilt, mit dem die Unternehmervreise die Öffentlichkeit verzieht.

Keine Bänderung der Wirtschaftskrise, keine Maßnahmen gegen den Hunger, keine Anflüge gegen das bis ins Innerste faule System des Kapitalismus.

Programmwechsel im Wilhelmtheater.

Das Januar-Programm, das schon am Silvesterabend gegeben wurde, ist wieder sehr reichhaltig. Es wechseln die Bilder in schneller Reihenfolge. Ein Senator mit ihrem abnormen Bahn Unfall beginnt den Reigen an Stelle der noch nicht eingetroffenen 2. Operette. Dann folgt das Ballett No. 1 mit den verschiedensten Tänzen, wie die Bonbonniere, Aus dem Hirs, Weichgülden, einem kleinen russischen Tanz und einem perfekten Märchen. Der Kunstschaffner Bruno Derrington fährt auf alle mögliche und unmögliche Art auf seinen Häusern. Ihm folgt der Mann mit den vielen Westen und Handschuhen, der auf originale und nicht alltägliche Art das Publikum eine Seltung regie unterhält. Im Beginn des zweiten Teiles spielt die 3. Operette durch ihre eleganten und elastischen Nebenrollen am dreifachen Red. Unter reichhaltigem Beifall trägt dann Walter Bäcker an seine selbstverfertigten, neuzeitlichen Caplets und Verse vor. Den Abschluß geben Monaldos dreifache Galadus, die erkrankte Leistungen vollbringen. Im Hinblick an die Vorbereitung gab eine Silvesterfeier jung und alt Gelegenheit, angenehm und heiter das neue Jahr zu begrüßen.

Der Abschluß folgender Bildarten ist im Monat Januar achtet: Männliches und weibliches Rot und Tamulid, Auerhähne und -Hennen, Truthähne, Hirt, Gabel- und Rosenspähne und -Hennen, wilde Enten und Gänse, Schenken, Trappen, Kraniche, Brachvogel, Wachtelkönig und alle anderen jagdbaren Sumpf- und Wasservogel; ferner Hosen bis zum 15. Januar einschließlich.

Ein Bühnenbildern. Am Donnerstag, den 1. Januar 1923 feiert die V. B. Rede vom hiesigen Stadttheater sein fünfundsanzigjähriges Bühnenjubiläum. Im Stadttheater kommt an diesem Abend Max Drevers Schauspiel Die Liebeskinder unter Regie und Mitwirkung des Jubilars zur Aufführung.

Mühtiger Dieb. Der Eisenbahnbeamte Ignaz Ledjanowski aus Antonow hat 200000 deutsche Mark und 340000 polnische Mark veruntrent und ist flüchtig. Es wird angenommen, daß er sich im Gebiet der freien Stadt Danzig aufhält.

8 Millionen Mark Geldstrafe wegen Zollhinterziehung. Der Kaufmann P. St. in Danzig verabredete mit dem polnischen Staatsangehörigen W. Sch. nach Königsberg zu reisen und vor dort baumwollenen Samt, Nisch und Garn zu holen. Als Belohnung sollte er 5 Paar Schuhe erhalten. Sch. kam diesem Auftrage nach und brachte die Ware nach Danzig. Er wurde abgefaßt und die beiden Personen fanden nun vor dem Schöffengericht. Der Wert der unerlaubt eingeführten Ware betrug nach Angabe der Zollverwaltung 80635 Mark. Die Strafe für Zollhinterziehung ist nicht dem richterlichen Ermessen anheimzustellen, sondern auf das 4fache des Wertes festzusetzen. Nach Angabe des Kaufmanns soll der Wert nur 100000 Mark betragen. Das Gericht standte jedoch, sich an die Wertermittlung der Zollverwaltung halten zu müssen. Das Urteil wurde mithin sehr hart. Es lautete auf eine Geldstrafe von 1834002 Mark für jeden der Angeklagten und Einziehung der beschlagnahmter Ware.

Reiterhöfchen. 50000 Mark Belohnung oder fünf Reiterhöfchen sichert Frau Anna Bergmann den Lesern an, der die Täter nachweist, die am Abend des 24. Dezember sämtlichen Pferden die Schwänze beschneiden haben. Die Höhe der aufgegebenen Belohnung bietet einen Anhalt dafür, welche Summen die Landwirtschaft in dieser Zeit der Not vereinnahmt.

kein Notgeld der Normen mehr - denn es fehlt ja die Setzung, der Mund des arbeitenden Volkes! Die Bahn wäre frei für die abgefaßte Arbeit, für den politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch des wertvollen Volkes. Aus seiner Entwertung abzuwenden einzig die dem Vorteil, die heute schon glauben, aus unserm Geld ein gutes Geschäft machen zu können.

Deshalb muß unter allen Umständen verhindert werden, daß das Geld der Holz- und Papierwälder Wirksamkeit wird. Gerade die jetzige Zeit der Not erfordert mehr denn je eine starke, weitverbreitete sozialistische Presse, die den Wünschen und Forderungen der

Arbeiter, Angefaßten und Beamten

Ausdruck gibt. Kein Mittel darf unverbraucht, keine Mühe und kein Opfer gespart werden, die die drohende Gefahr des Unterganges der Arbeiterpresse abwenden können.

In der Stunde höchster Gefahr

wenden wir uns an die Leser der sozialistischen Zeitungen mit der dringendsten Ermahnung, ihrem Blatte die Treue zu bewahren. Nicht Fahnenflucht, sondern Hilfe im Kampfe erwarten wir von ihnen. Jeder Leser vermerkt durch Abbestellung seiner Zeitung die eigene Not und schadet sich dadurch selbst in empfindlicher Weise.

In unserer Hilfe

rufen wir alle Gewerkschaften an.

Überall, im Betrieb, Familien und Freundeskreisen werdend und agitierend für das Blatt einzutreten, das ihnen im Kampfe um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen ein treuer Helfer ist. Nur die Zeitung darf in das Haus eines freien Gewerkschaftlers, die auch seine Interessen vertritt. Kein „kaputtisches“, kein gegenständliches Organ darf Eingang finden in die Familie des Arbeiters. Heute weniger als je zuvor!

Tausende neuer Leser gilt es zu gewinnen!

Die Arbeiterzeitung Danzigs hat durch ihre Bergangenheit bewiesen, daß ihr Vorkampf unauflöslich ist. Sie ist mächtig geworden und größer an Einfluss und Stärke - mit und durch die Presse! Doch ihre ihr nicht verlassene Seite, daß sie die Führer nicht bis zum schließlichen Siege des Sozialismus, von dem wir alle die Rettung, die Befreiung der Menschheit aus den Ketten des Kapitalismus erwarten, das ist unsere und die Aufgabe aller wahren Freunde des wertvollen Volkes!

Filmschau.

Lichtbild-Theater, Langenmarkt. Der neue Soteklan bringt neben dem vieraktigen Film „Ein Fest auf Vaderslemburg“ ein Drama in fünf Akten „Gefech und Liebe“. Ein Staatsanwalt verliebt sich in ein Modell eines ihm bekannten Bildhauers. Dieser ist an einer Spionagie beteiligt und sucht den Staatsanwalt durch Fälligung eines Briefes mitschuldig zu machen. Durch das Modell wird dem Bildhauer dieser Brief entzogen und er selbst dabei erschossen. Der Staatsanwalt erhebt Anklage wegen Mordes. Nach der Hinrichtung findet er die Briefe und sieht daraus, warum sie geschwiegen hat. Neue erfaßt ihn, und er macht seinem Leben durch Erschießen ein Ende.

Zentral-Theater. Einen lustigen Wettkampf zwischen einem weiblichen und einem männlichen Reporter spielt der Film „New York Express-Label“ wieder. Am diesigen beiden Reportern ein weites Feldkampfsfeld zu geben, wobei die Handlung mit geheimnisvoll arbeitenden Alben-Teuren durchzieht. Die größte Sensation bildet aber zum Schluß die Verlobung der beiden Rivalen. - Originell aufgearbeitet war der Film „Doccacia“. Die amüßigen Bilder, durch Gesangsbeimlagen unterstützt, kränkten viel Posse aus. Die in den Hauptrollen Mitwirkenden, wie Karl de Vogt, Claire Gatta und Dora Bergner, sorgten für guten familiären Ausklang.

Verammlungs-Anzeiger

- D.P.D., Ortsverein Ohra. Dienstag, den 2. Januar 1923, abends 6 Uhr im Lokal Ohra, Ohra: General-Versammlung.
D.P.D., Ortsverein Joppot. Dienstag, den 2. Januar 1923, abends 7 Uhr im Bürgerheim (Einliehenshaus) Bergstraße: Disziplinabend.
Verband der Gemeindefreunde und Staatsarbeiter. Dienstag, den 2. Januar: Vertrauensmännerkung bei Reimann, Fischmarkt 8 um 6 Uhr. Sehr wichtige Tagesordnung. Sonntag, den 7. Januar: Frauenversammlung bei Müller, Riedere Seigen um 8 Uhr vormittags.
Sattler, Tapezierer- und Portefeuille-Verband. Mittwoch, den 3. Januar 1923, abends 6 1/2 Uhr, Fischer-gasse 49: General-Versammlung.
Deutscher Baugewerksbund. Vertrauensmänner und Baudelegierte: Am Donnerstag, den 4. Januar 1923, nachmittags 6 Uhr, findet in der Aula der Petrischule eine gemeinsame Sitzung statt.
Verband der Maler, Filiale Danzig. Mittwoch, den 3. Januar, abends 6 Uhr, im Saale des Gewerkschaftshauses, Neueinsplatz 17: Mitglieder-versammlung aller in Privatbetrieben beschäftigten Kollegen.

Table with 3 columns: Location, Date, and Amount. Includes entries for Jowischoll, Warschau, Ploek, Thorn, Fordon, Culum, and Graudenz with various monetary values and exchange rates.

DANZIGER BANKEN U. TEXTILGROSSHANDEL

R. Mendelsohn & Co. Mützenfabrik. DANZIG. Nur eigene Anfertigung!

Dresdner Bank in Danzig. Langermarkt 12/13

Fichtmann & Co. DANZIG. Herren- und Knabenkleiderfabrik

Anker G. m. b. H. Woll- und Baumwollwaren. DANZIG

Direction der Disconto-Gesellschaft. Filiale: Danzig, Langgasse 45. Bankmäßige Geschäfte aller Art. Kapital-Reserven: 1200 000 Mark

Poisson & Co. DANZIG. Webwaren aller Art.

Jakob Pinkus Schürzenfabrik. Danzig, Hundegasse 43. Textilwaren en gros = Garbent-Konfektion

Danziger Privat-Actien-Bank. Geogr. 1856. Aktienkapital und Reserven ca. 118 000 000 Mark. HAUPTBANK DANZIG

Moritz Sadis. Strumpfwaren u. Trikotagen u. Wollwaren. Danzig, Hundegasse 45

D. Lewinsky G.m.b.H. Danzig, Lange Markt 2. Mechanische Kleiderfabriken

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan. Danziger Vorortverkehr. Danzig Hbl.-Neuhäuserwasser, Neuhäuserwasser-Danzig Hbl., Danzig Hbl.-Prasni, Prasni-Danzig Hbl., Ohra-Danzig Hbl.

Knobloch & Rosenmann. Danzig, Töpfergasse 1/3. Herren- und Knabenkleiderfabrik

Spitzenstrauß G. m. b. H. Danzig, Brodtküchengasse. Alleinvertiher der Waren von Siegmund Strauß & Co. Frankfurt-Berlin

Meysen & Anacker G. m. b. H. DANZIG. 4. Danzig Nr. 7 (Eingang Häkergasse) Telefon Nr. 6036

Schwarzwarenhaus Tschler & Co. Holzmarkt 19. Großtägige Schwarzwaren zu billigen Preisen

Danziger Creditanstalt Aktiengesellschaft. Langermarkt 37/38 Danzig. Aktienkapital u. Reserven: 38 Millionen Reichsmark

Charlinsky, Lange & Co. Danzig Jopengasse 68. Textilwaren, Konfektion, Wollwaren, Trikotagen EN GROS Wäsche u. Partiewaren. EXPORT

Bankkommandite Hugo Fechner & Co. DANZIG. Danzig, Hundegasse 43

Bank Kwilecki, Potocki i Ska. Hundegasse Nr. 46. Gründungsjahr 1871. Danzig, Danzig, Danzig

Dempke & Siegfried. Geogr. 1905. Danzig, Holzmarkt 15. Drahtanschrift: Dotes = Fernspr. 1871, 5433, 5433

Wechselbank Joseph Prüfer. Danzig, Jopengasse 21

Bank Przemysłowców, Oddział w Gdańsku. Langgasse 57/58. Telefon: 352, 5387, 5388, 6653, 6654

Karl Marx Bürobedarf Danzig-Langfuhr Bahnhofstr. 6-Tel. 2523

Bank Hermann Platenhauer, Danzig. Danzig, Danzig, Danzig. Ausführung aller Arten Bankgeschäfte.

Jarislowsky & Co., Filiale Danzig. Langgasse 48/49. Danzig, Danzig, Danzig

ZIEMSKI BANK KREDYTOWY. Danzig, Danzig, Danzig. Telegramm-Adresse: „Ziembank“

Danziger Handels- u. Industriebank Aktiengesellschaft. DANZIG, Langgasse Nr. 69-70. Telegramm-Adresse: Handindus. Fernsprechanschlüsse: 5692, 5693, 5694, 5695.

Bank Związku Spolek Zarobkowych. Danzig, Danzig, Danzig. Filiale: Danzig, Danzig, Danzig

Commerz- und Privat-Bank. AKTIENGESELLSCHAFT. Filiale Danzig. Danzig, Danzig, Danzig

Warschau-Danziger Bank A.G. Filiale Danzig. Danzig, Danzig, Danzig

Bank Bydgoski, Danzig, Kohlenmarkt 12. Oddział Gdanski. Danzig, Danzig, Danzig